

# Naturschutz-

1/2015  
31. Jahrgang

# Informationen

Kostenlose Zeitschrift für Natur- und Umweltschutz im Osnabrücker Land  
Herausgegeben vom Umweltforum Osnabrücker Land e.V. ISSN 0934-0807



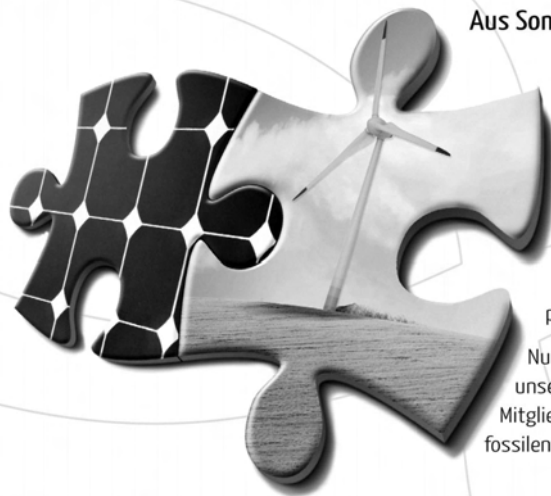
**Der Habicht - Vogel des Jahres 2015**

**Kein Freizeitpark im Grünen Finger Nettetal!**

**Defizite beim Vollzug der Ausgleichs- und  
Ersatzmaßnahmen in Stadt- und  
Landkreis Osnabrück**

# Wir machen unseren Strom selbst.

Aus Sonne und dem frischem Wind unserer Region!



Als Genossenschaft von Bürgerinnen und Bürgern der Region Osnabrück versorgen wir uns und Andere mit Erneuerbarer Energie.

Im Laufe eines Jahres produzieren wir mit allen unseren Sonnenkraftwerken wesentlich mehr Strom, als alle unsere Mitglieder zusammen verbrauchen. Dadurch ersparen wir der Umwelt 250.000 kg CO<sub>2</sub> pro Jahr.

Nun wollen wir auch die Windkraft für die Versorgung unserer Region mit sauberer Energie nutzen. Mit Ihrer Mitgliedschaft unterstützen Sie die Unabhängigkeit von fossilen Energien in Stadt und Land Osnabrück.

## nWERK

Natürliche Energie | Region Osnabrück

Informationen zu **nwerk** gibt es im Internet unter [www.nwerk-eg.de](http://www.nwerk-eg.de).

## FRISCHE BRISE AUS KALKKRIESE

**Wir bringen knackiges  
Gemüse, frisches Obst,  
Naturkost und mehr  
direkt zu Ihnen ins Haus!**

Die gesunde Vielfalt der  
**Bioland** Produkte  
einfach online bestellen.  
Probieren Sie's aus!

Tel: 05468-69 78  
[die-gemuesegaertner.de](http://die-gemuesegaertner.de)



**DIE GEMÜSEGÄRTNER**  
BIOLAND-PRODUKTE AUS KALKKRIESE

Liebe Leserinnen und Leser,

„Bäume wachsen ja wieder nach...“—nun ja, das stimmt. Nur leider sehr langsam.

Auch wer „fristgerecht“ radikalen Baumschnitt betreibt, mag rechtlich auf der sicheren Seite sein.

Doch wer im Stadtgebiet von Osnabrück wohnt, wird eines ganz gewiss schon einmal vermisst haben – besonders an heißen Sommertagen: frische, kühlende Luft.

Damit das überhaupt möglich ist, brauchen Städte die so genannten „Grünen Finger“ – unbebaute Korridore, die einerseits als Leitbahnen den Gasaustausch garantieren, andererseits durch entsprechende Bepflanzung aber auch für die Entstehung neuer, frischer Luft sorgen.

Wieder einmal ist ein solcher Grüner Finger durch ein Bauprojekt bedroht, ohne dass offensichtlich wirklich nach alternativen Flächen gesucht wurde. Brisant ist, dass es sich um Planungen für ein Freizeitobjekt handelt, also Spaß für eine überschaubare Zielgruppe bedeutet, während die gesamte Bevölkerung, Flora und Fauna deshalb unter erheblichen klimatischen oder weiteren komplexen Belastungen zu leiden haben würden.

Naturschutz klingt gut – aber häufig eben nur so lange, wie man selbst nicht offenkundig betroffen ist: wir alle wollen gerne zügig vorankommen – aber würden Sie freiwillig Ihr Zuhause verlassen oder verkaufen, damit das Teilstück A33-Nord gebaut werden kann und Spediteure und Autofahrer 9 Minuten Zeit sparen? Würden Sie einer Einladung zum Dialog darüber folgen, wenn Ihr Dialogpartner sagt: „Das Ergebnis unseres Gespräches bestimme ich?“

Eigentlich sollten schwere Eingriffe in die Natur „kompensiert“ werden. Doch was heißt das?

Hier Kahlschlag – und anderswo Pflanzungen vornehmen, die mangels Pflege dann doch eingehen?

Unsere engagierten Autoren haben nach umfangreichen, leider nicht ungehinderten Recherchen feststellen müssen, dass die gesetzlich vorgeschriebenen Maßnahmen im Landkreis Osnabrück größtenteils gar nicht – oder völlig unzureichend vorgenommen wurden.

Es bleibt viel zu tun – doch Sie werden staunen, was sich alles bewirken lässt – ohne den moralischen Zeigefinger oder das schlechte Gewissen im Nacken: Ein wacher Blick beim Sonntagsspaziergang am Ziegenbrink hätte dem Sperberweibchen den Tod durch die achtlos weggeworfene Drahtschlinge vielleicht erspart. Greifvögel faszinieren die Menschheit seit jeher – lassen auch Sie sich anstecken von der spannenden Vorstellung des Habichts als Vogel des Jahres 2015.

Bewundern Sie mit uns die mutige Landwirtin, die aus einem Reiterhof einen Arche-Hof gemacht hat – oder kaufen Sie einen Nistkasten und machen Sie sich und den kleinen Königen der Lüfte eine Freude. Kommen Sie mit auf eine Gedankenreise zum Amazonas, wo schon die Inkas die schwarze Erde „Terra Preta“ herstellten – die geniale Eigenschaften besitzt und vielleicht einen Ausweg aus der weltweiten Klima- und Hungerkrise bieten kann – bald auch im Garten des Naturschutzzentrums am Schölerberg zu bewundern!

Schauen Sie doch mal vorbei, oder suchen Sie sich eine unserer zahlreichen Veranstaltungen aus – wir freuen uns über Ihr Interesse!

Ich wünsche Ihnen eine aufschlussreiche und unterhaltsame Lektüre und danke allen ganz herzlich, die an dieser Ausgabe mitgewirkt haben, uns in vielfältiger Weise unterstützen oder gar mit einer Anzeige den Druck dieser seit mehr als dreißig Jahren zum größten Teil ehrenamtlich erstellten Zeitschrift möglich machen!

Ihre Daniela Krönke

**regionale  
Streuobstsäfte**

auch in Bio-Qualität  
DE-ÖKO-013

[www.lammersiek-saeftede.de](http://www.lammersiek-saeftede.de)



**Lammersiek + Co**

Gartenstraße 60  
Bad Essen  
Tel: 05472-2120

**Öffnungszeiten**

Mo-Fr: 9.00 – 13.00 Uhr  
14.00 – 18.00 Uhr

Herausgeber	Umweltforum Osnabrücker Land e.V. Dachverband der Osnabrücker Natur- und Umweltschutzverbände NABU, BUND, RANA e.V., Biol. Station Haseniederung e.V., NaturFreunde Osnabrück e.V., Naturwissenschaftlicher Verein Osnabrück e.V. (NVO), Solarenergieverein Osnabrück e.V. (SEV), Lega S Jugendhilfe gGmbH, ecovillage e.V. Verein für Umwelt und Naturschutz Bohmte e.V., Verkehrsclub Deutschland (VCD) e.V., Natur Freunde Bramsche e.V., Die Kreislaufandwirtschaft De Peerdehoff e.V., Privatpersonen als Einzelmitglieder
Redaktion	Daniela Krönke
Anschrift	Naturschutz Informationen Naturschutzzentrum Osnabrück Klaus-Strick-Weg 10, 49082 Osnabrück eMail: <a href="mailto:info@umweltforum-osnabrueck.de">info@umweltforum-osnabrueck.de</a> Tel.: 0541/58 91 84, Fax: 0541/5 75 28
Öffnungszeiten	Mo. bis Do. 8.00 - 16.00 Uhr und Fr. 8.00 - 15.00 Uhr
Anzeigenleitung	Daniela Krönke
Titelbild	Bernhard Volmer
Satz	Anita Gert - BUND Osnabrück
ISSN	0934 – 0807
Spenden	Das Umweltforum Osnabrücker Land e.V. ist als gemeinnützig anerkannt. Spenden und Beiträge sind steuerlich absetzbar. Kto.Nr. 20 872 271; BLZ 265 515 40; Kreissparkasse Bersenbrück, Hinweis: Namentlich gekennzeichnete Beiträge spiegeln nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wider. Anregungen, Beiträge und Hinweise erbitten wir an die Adresse der Redaktion.
Druck	

Der Habicht - Vogel des Jahres 2015.....	Dr. Gerhard Kooiker 7
Kein Freizeitpark im Grünen Finger Nettetal!.....	Prof. Dr. Kathrin Kiehl 12
Offener Brief - Freizeitpark - Nettebad.....	Andreas Peters 16
Aktueller Sachstand A33 Nord.....	Rainer Comfere, NABU & Arbeitsgemeinschaft Besseres Verkehrskonzept (ARGE) 17
Sperber: Tödlicher Jagdunfall in Drahtschlinge.....	Dr. Gerhard Kooiker 22
Defizite beim Vollzug der Ausgleichs- und Ersatzmaßnahmen in Stadt- und Landkreis Osnabrück.....	Damian Dohr 23
Biotoppflege 2014 durch den NABU in Osnabrück.....	Holger Oldekamp 33
Terra Preta - Die Revolution aus dem Regenwald?.....	Ursula Feldmann 36
Jahresthema des BUND 2015.....	Andreas Schipper & Miles Musik 39
Reiterhof Krüger wird zum Arche-Hof „Am Sunderbrook“.....	Michaela Krüger 41
Feldahorn - Baum des Jahres 2015.....	NABU 44
Anmerkungen zum Thema Kohlendioxid (CO <sub>2</sub> ) ein Etwas eigenwilliger Glossar.....	Christoph Wonneberger 45
NABU beteiligt sich an der Eröffnung der Fastenaktion von Misereor in Osnabrück.....	Janina Witt 54
NABU bietet Vogelnistkästen zum Verkauf.....	NABU 56
Merkwürdigkeiten und Kurioses.....	Umweltforum 57
Veanstaltungskalender.....	58
Ansprechpartnerliste.....	74

## Der Habicht - Vogel des Jahres 2015

Schnittiger Greifvogel immer noch illegal verfolgt

*Dr. Gerhard Kooiker*

Der Habicht wurde nach Dohle, Bekassine und Grünspecht von den zuständigen naturkundlichen Fachverbänden NABU und LBV (Bayerischer Landesbund für Vogelschutz) zum „Vogel des Jahres 2015“ gewählt. Nach den Daten des noch unveröffentlichten „Atlas Deutscher Brutvogelarten“ (ADEBAR) wird die Habichtpopulation hierzulande auf 11500 bis 16400 Reviere geschätzt, in Nordrhein-Westfalen sind es 1500-2000 und in Niedersachsen 1900-2900 Reviere.

Warum nun gerade der Habicht? Welche Botschaft steckt hinter dieser Wahl? Man hat sich sicherlich viel dabei gedacht, ihn zum neuen Jahresvogel zu küren. Die Verbände wollen damit „nach vielen Jahren problemloser Jahresvögel wieder eine Vogelart in das Rampenlicht öffentlicher Aufmerksamkeit stellen, deren Wahl Debatten auslösen und wichtige Impulse für den Vogelschutz geben kann“, und weiter steht geschrieben, „dass sich drängende Probleme des Artenschutzes veranschaulichen lassen, allen voran die auch heute noch massenhaft praktizierte illegale Verfolgung von Greifvögeln“.

### Augen auf und Greifvogelverfolgung melden

Trotz der Einführung einer ganzjährigen Schonzeit Ende der 1960er Jahre wird der Habicht weiterhin illegal verfolgt, da er in den Niederwildrevieren immer noch als großer Jagdkonkurrent angesehen wird. Um die illegalen Nachstellungen gegenüber Greifvögeln zu unterbinden, wurde beispielsweise in Nordrhein-Westfalen im Jahre 2005 die so genannte Düsseldorfer Erklärung von den Naturschutzverbänden, dem Landesjagdverband und dem Land NRW unterzeichnet.

NABU und LBV haben als Signal gegen die illegale Greifvogelverfolgung gemeinsam mit dem Komitee gegen den Vogelmord eine bundesweite Meldeaktion gestartet. Aufgestellte Fallen, vergiftete oder angeschossene Greifvögel können unter der Telefonhotline 030/284984-1555 gemeldet werden. Unter dieser Nummer bieten Experten Hilfe beim Erkennen, Dokumentieren und Anzeigen illegaler Aktivitäten an. Darüber hinaus kann man auch unter „[www.nabu.de/verfolgung-melden](http://www.nabu.de/verfolgung-melden)“ zurückliegende Fälle illegaler Greifvogelverfolgung mitteilen.



### **Den Habicht erkennt man daran, dass man ihn nicht sieht,**

ist die zum geflügelten Wort gewordene Charakterisierung dieses Greifvogels durch den Ornithologen und Verhaltensforscher Oskar Heinroth. Der Ornithologe drückt damit treffend aus, dass man Habichte vielerorts nur mit etwas Glück und dann meistens auf der Jagd beobachten kann. Der wendige Jagdflug erfolgt oft niedrig über dem Boden. Als Überraschungsjäger taucht er blitzschnell, bevorzugt aus der Deckung heraus, auf. Kaum hat man ihn gesehen, ist er auch schon um die nächste Hecke oder das nächste Feldgehölz verschwunden. Habichte werden überdies auch leicht mit Mäuse- und Wespenbussarden verwechselt.

Beste Chance, einen Habicht bei einem Waldspaziergang zu entdecken, hat man in dem kurzen Zeitraum von Mitte Februar bis Mitte März, dann machen sich die Vögel durch ihre lauten und durchdringlichen Revierrufe insbesondere in Horstnähe bemerkbar: eine lange Reihe von lauten „kjakjakjak...“-Rufen.

### **Der Lebensraum: Wälder und einzelne Großstädte**

Habichte sind typische Waldbewohner mit Brutplätzen in Altholzbeständen. Sie suchen ihre Nahrung in abwechslungsreicher Landschaft mit Wald, Feldgehölzen, Hecken und Fel-

dern. Die reich strukturierte Osnabrücker Kulturlandschaft mit ihren zahlreichen großen und kleinen Wäldern kommt den Lebensraumsprüchen der Art sehr entgegen.

Der Biologe Ulrich Stefener kontrolliert im Osnabrücker Hügelland kontinuierlich seit nunmehr 40 Jahren die Habichtpopulation auf einer Fläche von 25 km<sup>2</sup> (zwei Messtischblätter: 3715 Bissendorf und 3816 Spenge). Zwischen 1975 und 2014 siedelten hier in den meisten Fällen 9 bis 14 Paare (Siedlungsdichte 3,6-5,4 Rev./100km<sup>2</sup>). Insgesamt schwankte die Population zwischen 6 (1982, 1985) und 22 Revieren (2012).



*Foto: Bernhard Volmer*



In Osnabrück brüten die wenigen Habichte in den waldreichen Randbereichen der Großstadt (insbesondere Sutttheide, Gesmoldsberg, Hörner Bruch, Hickingen, Heger Holz). Die Horste stehen meistens auf Buchen und Eichen. Der Bestand für Osnabrück dürfte um die 5 Paare liegen.

Habichte sind anpassungsfähige Überlebenskünstler, die weit und breit neue Lebensräume in Städten erobern? Im Siedlungsraum von Osnabrück tauchen sie immer noch selten auf. Dies im Gegensatz zu anderen Großstädten wie Berlin, Köln und Hamburg, wo die schnittigen Greifvögel schon weit in die Kernbereiche der Städte eingewandert sind und dort auf Friedhöfen, Parks und in kleinen Feldgehölzen brüten und vor allen Dingen Tauben erbeuten. Die Habichthauptstadt scheint Berlin mit rund 100 Paaren (!) zu sein.

### **Nahrung: vielseitig, aber hauptsächlich Tauben**

Habichte sind bezüglich ihrer Nahrung nicht wählerisch und erbeuten alles, was sie vor die Fänge bekommen und von der Größe her bewältigen können. Dies sind Vögel bis zur Krähengröße und Säugetiere bis zum Kaninchen. Die um ein Drittel größeren Habichtweibchen greifen auch Hühner und Hasen. Tauben bilden die Mehrzahl der Beutetiere.

Auch hier können wir auf die beein-

druckenden Zahlen des Meller Habichtexperten Ulrich Stefener zurückgreifen. Er analysierte zwischen 1981 und 2012 insgesamt 9920 (!) von Habichten geschlagene Beutetiere. Die Habichtbeute setzte sich aus 79 Tierarten zusammen. Von Zilpzalp und Lachmöwe über Mäusebussard bis zum Graureiher, von der Waldmaus über Eichhörnchen und Wanderratte bis zum Hasen, alles ist im breiten Beutespektrum vertreten. Selbst Artgenossen müssen sich in Acht nehmen. Die Liste führt nämlich 23 Jung- und 6 Althabichte als Beutetiere auf:

Es dominierten Tauben, Drosseln, Rabenvögel und Kaninchen mit gut 83 %. Die zwölf häufigsten Beutetiere in abnehmender Folge waren: Ringeltaube (3961 = 40 % Anteil), Haustaube (1331 = 13 % Anteil), Amsel (9 %), Eichelhäher (8 %), Kaninchen (4,1 %), Rabenkrähe (3,2 %), Singdrossel (2,7 %), Buntspecht (1,8 %), Buchfink (1,6 %), Fasan (1,6 %), Elster (1,3 %) und Star (1,2 %).

### **Ein kuriozes Ereignis: Ein Junghabicht im Wohnzimmer**

Von einer sehr merkwürdigen Begegnung mit einem Habicht im Siedlungsraum von Osnabrück berichtete mir der passionierte Naturfreund Günter Müller, dessen einmalige (!) Geschichte ich hier gerne wiedergeben möchte. Günter Müller besitzt farbenprächtige Gebirgsloris. Das sind in



VENNER

FOLK

FRÜHLING

8.-10. MAI 2015

17. FOLKFESTIVAL

VENNE

INTERNATIONALER FOLK  
FOLKROCK  
IRISH MUSIC  
PLATTDEUTSCHE LIEDER  
SINGER-SONGWRITER  
GITARRE

ÖKUMENISCHER GOTTESDIENST MIT FOLKMUSIK  
Kunsthandwerkermarkt  
rund um den Kirchplatz am Sonntag

ALLAN TAYLOR LOS PAPERBOYS COBARIO AVALON  
CELTICA PIPES ROCK SVAVAR KNUTUR TOM  
MCCONVILLE TRICKYNOTES ABERLOURS AN  
RINN CUL NA MARA CIRCLE NINE IRXN BLUE  
HÜSCH GÜNTER GALL JONTACH JENS KOMMNICK  
JÖRG KOROTT LAWAY THOMAS HECKING  
LÖFFELPIRATEN MATTHIAS KJESLING NADIA  
BIRKENSTOCK NORTH AND ABOUT PETER KERLIN  
TANZGRUPPE WATKINS ULLI BÖGERSHAUSEN  
JOCHEN WIEGANDT  
und viele weitere Künstler.  
Änderungen vorbehalten.

Kartenvorbestellungen + Infos  
fon: 0 54 76 911 310  
www.folkfruehling.de mail: info@folkfruehling.de

Venne im Osnabrücker Land  
zwischen Bramsche und Bad Essen



Australien beheimatete Papageien. Er züchtet sie auf seinem Balkon in zwei großen Volieren an der Rheiner Landstraße.

Als Müller nach einer Woche Urlaub in seine Wohnung zurückkehrte, stellte er verblüfft fest, dass seine Gebirgsloris sich anders verhielten als üblich: Sie waren verstört und ausgesprochen ängstlich. Was war in seiner Abwesenheit geschehen? Die Erklärung für dieses Verhalten stellte sich prompt am nächsten Tag ein. Ein hungriger Junghabicht saß vor einer der Volieren und wollte einen Lori fangen. Die aber saßen durch den Maschendraht geschützt ängstlich und laut schreiend in ihren Brutkästen. Günter Müller verscheuchte den Habicht und ging einkaufen. Als er nach zwei Stunden zurückkehrte, bemerkte er den Habicht, der nunmehr hilflos eingeklemmt zwischen Wohnzimmerfenster und Voliere steckte. Der Junghabicht hatte in Müllers Abwesenheit versucht, irgendwie an einen Lori heranzukommen und war dadurch in diese missliche Lage geraten, aus der er sich nicht mehr befreien konnte.

Müller schnappte sich rasch einen Fotoapparat, fotografierte und zog die schwere Voliere einige Zentimeter vom Wohnzimmerfenster weg. Der Habicht konnte sich befreien und hüpfte, wohl etwas benommen und

irritiert, durch die offene Verandatür ins Wohnzimmer. Hier blieb er eine Weile verstört sitzen. Müller fotografierte erneut und scheuchte das Tier vorsichtig nach draußen. Der Junghabicht flog auf die Brüstung des Balkons und dann in die nächste Kiefer. Dort saß er eine ganze Weile, startete erneut einen Angriff auf die Loris und strich schließlich ab. Er kam am gleichen Tag nur noch einmal kurz zurück, danach sah Müller ihn nie wieder.

Habichte tauchen im Siedlungsraum von Osnabrück sehr selten auf. Die wenigen Habichtpaare Osnabrücks brüten in den waldreichen Randbereichen der Stadt. Dieser unerfahrene Junghabicht könnte aus einem der nächsten Reviere wie Suttheide/Hakenhofholz oder Hörner Bruch stammen. Bei einem Jagdflug vom

Hakenhofholz über den Heger Friedhof ist er vermutlich über einen „Grünen Finger“ in die Stadt gelangt: die großen parkartigen Gärten „In der Barlage/Ernst-Sievers-Str.“ Dort erspähte er die bunten Loris, die ihm wie auf einem Tablett serviert wurden. Er hatte anscheinend noch nicht gelernt, dass solche Beute, die durch einen Maschendraht geschützt ist, für ihn unerreichbar ist. Überdies wird er großen Hunger gehabt haben, da er immer wieder zurückgekommen ist. Als Beutegreifer kann er eben nicht einfach zum nächsten Metzger fliegen, um dort seine tägliche Fleischration zu kaufen. Auch wird er lernen müssen, Kaninchen, Tauben, Drosseln und Stare zu erbeuten, um damit seinen Hunger zu stillen.

#### **Literatur zu Thema:**

Grüneberg, C. & S.R. Sudmann sowie J. Weiss, M. Jöbges, H. König, V. Laske, M. Schmitz & A. Skibbe: (2013): Die Brutvögel Nordrhein-Westfalens. NWO & LANUV (Hrsg.), LWL-Museum für Naturkunde, Münster.

Hirschfeld, A. (2010): Illegale Greifvogelverfolgung in Nordrhein-Westfalen in den Jahren 2005 bis 2009. Charadrius 46: 89-101.

Hirschfeld, A. (2011): Illegale Greifvogelverfolgung in Nordrhein-Westfalen. Bericht für das Jahr 2010. Charadrius 47: 79-86.

Kooiker, G. (2005): Brutvogelatlas Stadt Osnabrück. Osnabrück.

Krüger, T., J. Ludwig, S. Pfützke & H. Zang (2014): Atlas der Brutvögel in Niedersachsen und Bremen 2005-2008. Naturschutz Landschaftspf. Niedersachsen, Heft 48, Hannover. •

## Kein Freizeitpark im Grünen Finger Nettetal!

*Prof. Dr. Kathrin Kiehl*

Wieder ist geplant, einen der Grünen Finger zu opfern – diesmal nicht für eine Neubausiedlung oder Straße, sondern (ohne Not!) für den Bau einer E-Kart-Bahn und weiterer Freizeiteinrichtungen in der Umgebung des Nettebads.

Obwohl der Rat der Stadt Osnabrück am 17.6.1997 beschlossen hat, die Grünen Finger als verbindlichen Teil des Flächennutzungsplans abzusichern und diese in den gültigen Flächennutzungsplan 2001 aufgenommen wurden, werden die Grünen Finger durch die derzeitige Bebauungsplanung immer mehr verkleinert. Nach der Ausweisung des Baugebiets Gartlage im Grünen Finger Sandbachtal soll jetzt der Grüne Finger Nettetal durch die geplante Umsetzung des „Masterplans Nettebad“ (Stadtwerke Osnabrück) massiv beeinträchtigt werden. Derzeit läuft das Verfahren zur Neuaufrstellung des Bebauungsplans 141 und zur 73. Änderung des Flächennutzungsplans 2001. Obwohl durch die Bürgerinitiative für den Erhalt des Grünen Fingers am Sonnenhügels und die Siedlergemeinschaft Heidekämpfen mehr als 1500 Unterschriften gegen die Umsetzung des Masterplans gesammelt wurden und auch auf den Bürgerforen und

der Info-Veranstaltung der Stadt am 02.02.2015 viele Bedenken geäußert wurden, hat die NOZ bisher sehr einseitig „pro E-Kartbahn“ berichtet.

Der Grüne Finger Nettetal ist über die Landwehr mit ihren wertvollen alten Baumbeständen und den Landwehrgraben (mit Eisvogelvorkommen) mit weiteren Grünflächen im Stadtteil Sonnenhügel eng verzahnt und daher von besonderer Bedeutung für den städtischen Biotopverbund. Der ursprüngliche Vorschlag des Masterplans Nettebad, sogar ein §30-Biotop südlich der Vehrter Landstraße in Parkplätze umzuwandeln, wurde zwar inzwischen zurückgenommen. Dennoch würde auch die Umsetzung der aktuellen Planungen zum Bau einer E-Kartbahn in einer 70 m langen Halle mit direkt angrenzendem Parkdeck sowie weiterer Freizeiteinrichtungen („Kinderland“, Beherbergungsbetrieb) und Parkplätze durch Versiegelung und Bebauung Grünflächen vernichten und damit zur Zerstörung des Biotopverbunds beitragen. Die Erfassung der Amphibien im Rahmen des Umweltgutachtens zum Bebauungsplan ergab z. B., dass trotz der heute schon vorhandenen Barrierewirkung der stark befahrenen Straße noch eine Amphibienwanderung von Bereichen südlich der Vehr-

ter Landstraße in Richtung Netteaue erfolgt. Diese würde durch die geplante Bebauung und Neuversiegelung in Zukunft vermutlich komplett verhindert werden. Für Fledermäuse ist zudem durch den Bau eines großflächigen Freizeitparks die Zunahme von Störungen durch nächtliche Lichtemissionen zu erwarten, die zur Desorientierung und damit zu verringerter Nahrungsaufnahme und Fortpflanzung führen können.

Die Landwehr ist derzeit als Kultur- und Bodendenkmal geschützt. Sie ist aber auch aus naturschutzfachlicher Sicht besonders schützenswert. Daher ist der aktuell geplante Gebäudeabstand von 20-50 m viel zu niedrig, zumal durch die Bautätigkeit (Bodenstörungen, Baulärm durch Maschineneinsatz, Baustellenverkehr) mit starken Störungen im Bereich der Landwehr und weiteren Teilen des Landschaftsschutzgebiets zu rechnen ist.



Foto: Prof. Dr. Kathrin Kiehl

Der von einigen Verantwortlichen als „Wildwuchs“ bezeichnete Gehölzbestand aus mehr als 100 Bäumen, der

östlich des Nettebads direkt an die Landwehr angrenzt und laut Masterplan entfernt werden soll, hat eine wichtige Pufferfunktion. Er schützt die Lebensräume der Landwehr vor Störungen und hat durch Beschattung, Verdunstung und Filterwirkung einen positiven Einfluss auf das Klima in diesem Bereich. Mit der geplanten Entfernung dieses und weiterer Gehölzbestände an der Vehrter Landstraße entfallen nicht nur Habitate für Vögel, sondern aufgrund des hohen Anteils frühblühender, nektar- und pollenliefernder Gehölze (Ahorn- und Weidenarten) auch wichtige Nahrungshabitate für Honig- und Wildbienen.

Durch den Bau der Gebäude und die geplante Verlegung der Parkplätze an die Vehrter Landstraße sollen auf einer Fläche von 22.000 m<sup>2</sup> Böden versiegelt werden. Entgegen der Aussagen von Politikern verschiedener Parteien kann die Neuversiegelung der vorhandenen ungestörten Böden nicht durch die Umwandlung der aktuellen Parkplatzflächen (mit bereits durch den Parkplatzbau gestörten Böden) in Spiel- und Sportflächen ausgeglichen werden. Darüber hinaus wären z.B. für Beachvolleyball- oder Soccer-Flächen weitere Baumaßnahmen zur Gewährleistung von Drainagen etc. notwendig und damit weitere Bodenstörungen. Von einer zukünftigen Verbesserung kann für diese Flächen also nicht die Rede sein zumal Störungen für Vögel und

andere Tiere sich durch Spiel- und Sportaktivitäten zukünftig sogar eventuell noch verstärken könnten.

Wie im Umweltbericht dargestellt, liegt das Plangebiet in einer wichtigen Klimaschutzfläche für die Stadtteile Haste und Sonnenhügel und hat darüber hinaus als Frischluftentstehungsgebiet und –leitbahn eine hohe Bedeutung für das Klima der Osnabrücker Innenstadt. Die geplanten neuen Gebäude werden den für das Stadtklima wichtigen Luftaustausch zwischen dem Grünen Finger Nettebad, den angrenzenden Wohngebieten und der Innenstadt voraussichtlich erheblich beeinträchtigen. Die Versiegelung führt zudem zu stärkeren Temperaturerhöhungen im Stadtgebiet, die sich in Hitzeperioden negativ auf die Gesundheit der Bevölkerung auswirken können. Dies ist besonders negativ zu bewerten, da in Osnabrück der durch den Klimawandel bedingte Temperaturanstieg deutlich über dem Bundesdurchschnitt liegt (s. NOZ, 24.12.2014). Durch das Fällen der Gehölzbestände entlang der Vehrter Landstraße entfällt zudem deren Filterfunktion, so dass eine höhere Feinstaubbelastung zu erwarten ist.

Durch die erwünschte Zunahme der Besucherzahlen und die Verlegung der Parkplätze an die Vehrter Landstraße ist mit einer Erhöhung der Lärmbelastung durch Fahrzeuge zu rechnen. Für die Bevölkerung ist aufgrund

der hohen Lärmbelastung durch die „Panzerstraße“ mit ihren Betonplatten jedoch bereits jetzt die Grenze der Zumutbarkeit überschritten. Ein momentanes „Einlenken“ von Seiten der Stadt bezüglich der Planungen für den (bislang nicht finanzierten) Ausbau der Vehrter Landstraße darf nicht davon ablenken, dass zunehmender Lärm nicht das einzige Problem ist, das durch den Bau des Freizeitparks hervorgerufen würde.

Die geplante formale Kompensation der Eingriffe (nach BNatschG) durch Ersatzmaßnahmen im Stadtteil Pye würde weder den betroffenen Pflanzen und Tieren noch den Anwohnern und Erholungssuchenden in den Stadtteilen Sonnenhügel, Haste und Dodesheide etwas nützen. Außerdem würde durch die Beeinträchtigung des Biotopverbunds nicht nur das Planungsgebiet selbst von der Verschlechterung betroffen sein, sondern auch weitere wertvolle Biotope in der Stadt. Die Zerstörung des Biotopverbunds, die stärkeren Belastungen mit Lärm und Feinstaub sowie die Verschlechterung des Stadtklimas können überhaupt nicht „ausgeglichen“ werden.

Die Grünen Finger dürfen deshalb nicht aufgrund kurzfristiger wirtschaftlicher Interessen einer immer weiteren Versiegelung und Bebauung zum Opfer fallen!



Fachliche Unterlagen und weitere Informationen zum Stand der Planungen finden sich unter:

<http://www.o-sp.de/osnabrueck/plan/verfahren.php?M=1>

(s. Neuaufstellung des Bebauungsplans 141, 73. Änderung des Flächennutzungsplans 2001)

**Stellungnahmen gegen die Umsetzung des Masterplans Nettebad:**

<http://osnabrueck-alternativ.de/buergerinitiative-fuer-den-erhalt-des-gruenen-fingers-am-sonnehuegel/>

<http://www.nabu-os.de/> (Aktuelles, Pressemitteilung vom 5.2.2015)

<b>Galloway-Hof Becker</b> Georg Becker Grambergweg 3 49191 Belm-Halterm Tel. 05406/ 25 76		<b>Öffnungszeiten Hofladen</b> Mi 15:00h-18:30h Fr 15:00h-18:00h Sa 09:00h-12:30h
<b>Fleisch- und Wurstwaren aus Tierhaltung im Einklang mit der Natur</b>		
<b>Wochenmärkte</b> Do OS-Ledenhof Fr Bramsche Sa OS-Dom	<b>Mitglied von</b> IGERO Interessengemeinschaft Extensivrinderhalter Osnabrück eV Naturschutzbund Osnabrück eV	

# KLIMASCHUTZ IST WÄHLBAR!



**BÜNDNIS 90  
DIE GRÜNEN**

**RATSFRAKTION OSNABRÜCK**



**RATSFRAKTION | RATHAUS | 49074 OSNABRÜCK**

Tel.: 0541/ 323-3130 | Fax: 323-4336 | [fraktion@gruene-os.de](mailto:fraktion@gruene-os.de) | [www.fraktion-gruene-os.de](http://www.fraktion-gruene-os.de)  
[www.facebook.com/gruene.ratsfraktion](http://www.facebook.com/gruene.ratsfraktion) | [www.twitter.com/GrueneFrakOS](http://www.twitter.com/GrueneFrakOS)



## Offener Brief an den Rat der Stadt Osnabrück

*Andreas Peters*

Der NABU Osnabrück und das Umweltforum Osnabrück haben sich in der Sache mit nachstehend offenem Brief an den Rat der Stadt Osnabrück gewandt: Die komplette Stellungnahme des Umweltforums Osnabrücker Land e.V. als Dachverband Osnabrücker Umweltverbände gibt es unter <http://www.umweltforum-osnabrueck.de>.

Osnabrück, 30.01.2015

### **Bebauungsplan Nr. 141 – Freizeitstandort Nettebad – (Neuaufstellung) u. 73. Änderung des Flächennutzungsplanes**

Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister Griesert, sehr geehrte Mitglieder des Rates der Stadt Osnabrück,

mit großer Sorge betrachten wir die Planungen zur Einrichtung eines Freizeitparks im Bereich des Nettebades in Osnabrück.

Die Osnabrücker Umweltverbände lehnen die im F- und B-Planverfahren dargestellten Planungen in Gänze ab, da in fast allen Punkten sehr erhebliche Umweltbeeinträchtigungen zu konstatieren sind, die nicht zu kompensieren sind. Eine ernsthafte Alternativenprüfung, beispielsweise von nahegelegenen Gewerbeflächen (z.B. in Konversionsflächen am Fürstenaauer Weg, Limberg-Kaserne) wird nicht vorgenommen und von vornherein verworfen. Hier wird ohne Not ein

insbesondere für das Stadtklima äußerst wichtiger Bereich für insgesamt zweifelhafte wirtschaftliche Interessen unter Missachtung zahlreicher Ratsbeschlüsse (siehe Anhang) überplant.

In der Anlage überreichen wir Ihnen unsere ausführliche fachliche Stellungnahme, die wir im Rahmen der öffentlichen Auslegung abgegeben haben, mit der Bitte um Berücksichtigung im politischen Entscheidungsprozess.

Wir bitten im Sinne einer nachhaltigen Stadtentwicklung die Planungen unverzüglich einzustellen.

Mit freundlichen Grüßen

Andreas Peters

1. Vorsitzender NABU Osnabrück e.V.

1. Vorsitzender Umweltforum

Osnabrücker Land e.V.

Loose 14

49545 Tecklenburg

05 40 5/608 039 9

01 70/825 163 2

•

## Aktueller Sachstand A33 Nord

*Rainer Comfere, NABU & Arbeitsgemeinschaft Besseres Verkehrskonzept (ARGE)*

### **Blaue Widerstandskreuze werden von Vandalen zerstört**

Auf dem letzten großen Familienfest gegen die A33 Nord am 21.09.2014 wurden hunderte blaue Widerstandskreuze mit dem „Stoppt A33 Nord“-Logo gebastelt, die anschließend in unzähligen privaten Vorgärten aufgestellt wurden. Leider häufen sich in letzter Zeit die Meldungen über mutwillige Zerstörungen der Kreuze durch Vandalen mit gestörtem Demokratieverständnis. Pfui!

Für Interessierte gibt es im Naturschutzzentrum noch einige Kreuze für kleines Geld zu erwerben.

### **„Infoveranstaltungen“, die keiner will**

Ende letzten Jahres organisierte zunächst der Geschäftsbereich der Niedersächsischen Landesbehörde für Straßenbau und Verkehr eine Infoveranstaltung zum Thema „Flächenkauf“ in Rulle. Die Resonanz bei den unmittelbar betroffenen Landwirten und Flächeneignern war extrem gering und die wenigen Anwesenden sorgten mitunter für tumultartig anmutende Zustände.

Da man sich mit der geflopten Veranstaltung so nicht abfinden wollte, wurde ein neuer Termin angesetzt. Im Unterschied zu dem ersten Versuch

lud diesmal jedoch der Hauptverband des Osnabrücker Landvolks zu der Informationsveranstaltung ein und die „Experten“ des Straßenbauamts wurden als Referenten geladen.

Anders als die diesmaligen Veranstalter durchsauten die nunmehr in größerer Zahl anwesenden Landwirte und Flächeneigner die Strategie und ließen sich wiederum nicht entsolidarisieren. Vielmehr war allen sofort bewusst, dass ihnen mal wieder suggeriert werden sollte, dass das Projekt A33 Nord nicht mehr zu verhindern sei.

Für größere Unruhe sorgte eine Bemerkung von Gerald Vincke, Sachgebietsleiter Grunderwerb der Landesbehörde. Er führte aus, dass seine Behörde Mittel für einen vorzeitigen Grunderwerb beantragt habe und voraussichtlich schon sehr bald darüber verfügen würde.

Richtig und leider auch üblich ist, dass bei Großprojekten auch schon vor der Planfeststellung durch Straßenbaubehörden Flächen erworben werden können. Dies können sowohl Flächen auf potenziellen Trassen als auch Flächen für mögliche Tauschgeschäfte oder spätere Kompensationsmaßnahmen sein. Erforderlich ist allerdings eine konkrete Ermächtigung der jeweiligen Landesregierung.

Diese ist vorliegend jedoch nicht erteilt und – so wurde es uns aus der Regierungskoalition zumindest zuge- tragen – soll eine derartige Ermäch- tigung auch in absehbarer Zeit nicht ausgesprochen werden.

### **Aktuelle Verkehrsprognose**

Dem Ausschuss für Stadtentwicklung und Umwelt der Stadt Osnabrück wurden im Dezember 2014 die Ergeb- nisse der aktuellen Verkehrsprogno- se präsentiert. Die Studie wurde von der IPW (Wallenhorst) im Auftrag der Nds. Landesbehörde für Straßenbau und Verkehr gefertigt und beinhaltet Prognosen für das Jahr 2030 unter Zugrundelegung verschiedener Netz- fälle. Danach könnte die Stadt Osnabrück durch den Bau einer A33 Nord in den Bereichen Hellern, Wüste, Sutt- hausen, Kalkhügel und Nahne sowie neben dem Wallring und der Vehrter Landstraße auf der Bramscher, Han- sa, Pagenstecher, Wersener, Natru- per Straße auf Entlastung hoffen. Als Nachteile der sogenannten „Vorzugs- variante“ machen die Gutachter hin- gegen ein zu erwartendes erhöhtes Verkehrsaufkommen für die Osnabrü- cker Stadtteile Voxtrup, Schinkel-Ost, Gretesch und Lüstringen aus. Für die Verkehrsströme auf der L 87, L 109 in Icker und Rulle prognostiziert man für den Fall, dass eine A33 Nord verhindert werden sollte, Steigerun- gen in „umfeldunverträgliche Berei- che“. Die Realisierung des Projekts

würde hingegen zu sehr starken Ent- lastungen auch auf der L 87 und der L 109 führen.

Diese Prognose erscheint völlig un- glaubwürdig, insbesondere wenn man bedenkt, dass genau hier eine Auf- und Abfahrt auf die Autobahn angedacht ist, die sicherlich Verkehre anziehen würde.

Auf einer der letzten öffentlichen In- formationsveranstaltungen waren eben diese Gutachter mit der Aufga- be konfrontiert zu erklären, warum sich die erwarteten hohen Verkehrs- zahlen im Untersuchungsgebiet der alten Prognose nicht bestätigt hätten. Man verkündete gänzlich ungeniert, dass die alte Prognose gleichwohl völlig richtig gewesen sein. Lediglich die Konjunktur habe sich falsch ent- wickelt! Hoffentlich wiederholt sich dieser Fehler nicht.

### **Überflüssige Diskussion über neuen Flächennutzungsplan (FNP) in Wal- lenhorst**

Der Wallenhorst Rat hat im Januar 2015 gegen die Stimmen der CDU und die des Ratsherrn der Linken ei- nen neuen Flächennutzungsplan ver- abschiedet, der die Leitpunkte für die zukünftige Entwicklung der Gemein- de setzt.

Zwei Jahre zuvor war das Verfah- ren zur Neuaufstellung beschlossen worden, an dem auch die Bürger in Workshops beteiligt wurden. Der alte FNP war über 30 Jahre alt und in ihm

waren 54 Änderungen eingearbeitet. Aus Sicht der Verwaltung ergab sich die Erforderlichkeit eines neuen FNPs, da der alte nicht mehr den aktuellen Anforderungen entsprach.

Nachdem Ende 2014 ein Entwurf erarbeitet worden war, verkündete die nach der Abspaltung der CDW auf neun Ratsmitglieder geschrumpfte CDU-Fraktion, dass sie diesem nicht zustimmen könnte, da dort die Trasse für eine potentielle A33 Nord eingezeichnet sei.

Da sich besagte Ratsmitglieder in den letzten Jahrzehnten nun wahrlich nicht als Autobahngegner aufgedrängt hatten, kam postwendet der Vorwurf des Populismus und gegenseitige Anfeindungen folgten.

Wenngleich es wünschenswert ist, dass sich die Gemeinde Wallenhorst in allen Bereichen konsequent gegen den Neubau einer A33 Nord ausspricht, sollte man doch Realist bleiben, die Handlungsfähigkeit der Gemeinde nicht aufs Spiel setzen und folgendes nicht verkennen:

Die Gemeinden sind gesetzlich verpflichtet, die Planungen der übergeordneten Behörden in ihre FNPs einzuarbeiten. Soweit dies unterbleibt, versagen die Genehmigungsbehörden (hier LK OS) die Zustimmung. Zudem wird durch die Übernahme der A33 Planungen nicht - wie von der CDU behauptet- das Recht verwirkt, eine gerichtliche Überprüfung des Bauvorhabens durchführen zu lassen.

Auch stellen FNPs keine planerischen Grundlagen für die Trassen von Autobahnen dar. Dafür, dass die Übernahme der Trasse in den FNP nicht als Zustimmung der Gemeinde zum Bau einer A33 Nord ausgelegt werden kann, sorgt im Übrigen noch ein reaktioneller Annex, in dem die ablehnende Haltung noch einmal deutlich formuliert wird.

Also, liebe Wallenhorster Ratsmitglieder: Bitte keine unbegründeten Ängste schüren, parteipolitische Spielchen außen vor lassen und stattdessen weiterhin gemeinsam gegen den Neubau einer A33 Nord kämpfen!

### **Wohlklingender Abgesang auf den „Bürgerdialog A33 Nord“ durch die Bertelsmann Stiftung**

Die Bertelsmann Stiftung hat mittlerweile den finalen Projektbericht zum vermeintlichen Bürgerdialog vorgelegt. Dabei sucht man in der Hochglanzbroschüre nach ehrlicher Reflexion leider weitestgehend vergeblich, stattdessen Lobhudelei allenthalben und Seitenhiebe auf die bösen Aussteiger. Hauptvorwurf: Diese Spielverderber forderten doch tatsächlich einen ernstzunehmenden „Dialog“ ein und wollten bei der faktischen Informationsveranstaltung der Nds. Landesbehörde für Straßenbau und Verkehr nicht nur Spalier stehen. Und das trotz der gereichten Kanapees. Halt ewige Querulanten!

Den zum Projektbericht gehörigen

Evaluationsbericht schmückt die Überschrift „Vorbild für umfassende und transparente Information“. Der Verfasser dieser Zeilen hätte sich auch gut andere Überschriften vorstellen können wie „Egal, ob blauäugig und unvorbereitet – Hauptsache, kein Stuttgart 21“ oder „Wozu noch eine andere Meinung? - Wir haben doch schon eine.“

Inhaltlich glänzt die Evaluation u.a mit einer Schelte an der vermeintlich einseitig Bericht erstattenden NOZ und ihren Redakteuren, die es doch tatsächlich gewagt haben, sich „häufig kritisch bis diskreditierend“ über den „Bürgerdialog“ zu äußern und oben-drein in ihren Beiträgen Sympathien für die Positionen der Gegner haben erkennen lassen.

Natürlich bekommen auch hier die ausgestiegenen Gegner aus dem Forum ihr Fett weg. Peinlich dabei nur, dass dies auf wüsten Spekulationen, Unkenntnis der Komplexität der Zusammenhänge und schlampigen Recherchen basiert. So wird z.B. der ehemalige Wallenhorster Bürgermeister zum Gemeinderat degradiert. Ansonsten wird mit viel wissenschaftlichem Pathos und Eloquenz globaler Erkenntnisgewinn und Kompetenzaufbau als Hauptnutzen des „Bürgerdialogs A 33 Nord“ beschworen, der mit Kosten von insgesamt 232.700 Euro zu Buche schlägt.

Dass es auch anders geht, hat die „Bürgerbeteiligung Ortsumgehung Waren“ in Mecklenburg Vorpommern gezeigt. Auch dieses Projekt wurde von der Bertelsmann Stiftung begleitet. Der große Unterschied zu dem hiesigen Verfahren lag jedoch darin begründet, dass das zuständige Ministerium im Vorfeld des Prozesses u.a. folgende Eckpunkte festgelegt hat:

- „Die Frage, ob die Ortsumgehung gebaut wird, soll ergebnisoffen diskutiert werden.“
- „Das Beteiligungsverfahren soll ein qualifiziertes Bürgervotum zum **Ob** einer Ortsumgehung umfassen, an dessen Ergebnis sich das Verkehrsministerium politisch bindet.“

Schlussendlich gaben nach einem intensiven Informations- und Dialogprozess 57 Prozent der Warener Bürger im September 2013 ihre Stimme ab und entschieden sich mit 59,7 Prozent gegen die angedachte Ortsumgehung.

### **Bundesverkehrswegeplan (BVWPI.) 2016 und Bürgerbeteiligung zu den niedersächsischen Projekten**

Dass in der Phase vor der Aufstellung eines neuen BVWPI. viele Gespräche mit Verwaltung und Politik von allen Seiten geführt werden, versteht sich von selbst. Erwähnenswert in diesem Zusammenhang ist aber ein von

den Unternehmensverbänden der fünf norddeutschen Bundesländer Niedersachsen, Schleswig-Holstein, Bremen, Hamburg und Mecklenburg-Vorpommern sowie den Bauindustrieverbänden dieser Länder vorgelegtes Verkehrswegekonzept für Norddeutschland. Dieses beinhaltet eine maßlos überzogene Wunschliste an verkehrlichen Großprojekten. Aber ein Projekt wird selbst von den Straßenbaulobbyisten nicht gefordert: der Neubau einer A33 Nord. Bleibt zu hoffen, dass sich die Erkenntnis, dass dieses Projekt verkehrlich nicht erfor-

derlich ist und keine Chance auf eine Realisierung hat, auch bei den maßgeblichen politischen Kräften durchsetzt.

Nachdem die Niedersächsische Landesregierung zunächst eine Unzahl von Projekten für den neuen BVWPI. angemeldet hatte, verständigte man sich darauf, eine landesinterne Priorisierung zu erarbeiten. Hier soll auch ein Bürgervotum miteinfließen, welches sich durch das Ausfüllen von Fragebögen im Internet ergeben soll. Angedachter Zeitraum ist Mai 2015.

Genauereres zu dem Prozedere und entsprechende Links werden rechtzeitig auf [www.stoppt-a33-nord.de](http://www.stoppt-a33-nord.de) und auf [www.nabu-os.de](http://www.nabu-os.de) bekanntgegeben. •

## Der Meyerhof-Laden



### Naturkost direkt vom Biolandbetrieb

Öffnungszeiten:

Montag - Freitag 9:00 - 18:00 | Samstags: 9.00 - 13:00

Bioland Meyerhof Belm | Belmer Straße 11 | 49191 Belm

Telefon: (05406) 31 28 | Fax: (05406) 89 94 92

E-Mail: [info@meyerhof-belm.de](mailto:info@meyerhof-belm.de) | Internet: [www.meyerhof-belm.de](http://www.meyerhof-belm.de)

## Sperber: Tödlicher Jagdunfall in Drahtschlinge

Dr. Gerhard Kooiker

Bekanntlich bietet die Stadt auch den schnittigen Sperbern gute Lebensbedingungen, da die Kleinvogeljäger wegen des guten Angebotes an Sperlingen, Meisen, Finken und Drosseln reichlich Beute machen können. Leider lauern hier andere Gefahren auf sie als in der freien Landschaft. Insbesondere sind es die vielen Glasscheiben, die bei der stürmischen Jagd auf Kleinvögel für sie immer wieder zur tödlichen Falle werden. Solche Unfälle treten durchaus häufig auf und sind schon vielfach dokumentiert worden.

Aber auch Drähte, Leitungen, Kabel und sonstige achtlos in der Natur entsorgte Drahtreste, speziell auch Nylonfäden, können bisweilen zu einer tödlichen Falle werden, denn meistens tragen Sperber ihre Überraschungsangriffe mit großer Geschwindigkeit vor. Gelegentlich streifen sie dabei tief über den Boden und stürzen kopfüber mitten in einen Schwarm fressender Sperlinge oder Finken.

So berichtete mir Bernd-Ulrich Hilkmann von einer schrecklichen Tragödie: Während eines Spazierganges am Osnabrücker Ziegenbrink entdeckte er in einer Hecke, nur etwa 20 bis 30 cm über dem Boden, ein totes in einer rostigen Drahtschlaufe stranguliertes Sperberweibchen, welches beim tiefen Jagdflug in diese tödliche Falle geraten war.

Für uns Naturfreunde ist es doch eine Selbstverständlichkeit, dass dauerhafte Kunststoffe und Kunststofffäden, Dosen, Glas- und Plastikflaschen sowie Drahtreste nicht in der



Foto: Bernd-Ulrich Hilkmann

Umwelt entsorgt werden dürfen, sondern in die Müll- oder Wertstofftonnen gehören.

### Literatur zum Thema:

Baumgarten, J.-T. & O. Hüppop (2001): Zehn Jahre Basstöpel auf Helgoland. Falke 48: 174-179.

Langgemach, T. (2001): Vogeltod durch Bindegarn in der Landwirtschaft. Falke 48: 148-151.

Kooiker, G. (2006): Amsel und Elster: Unfälle mit Plastikfaden und Angelschnur. Naturschutz Informationen 22/1: 66. •



## Defizite beim Vollzug der Ausgleichs- und Ersatzmaßnahmen in Stadt- und Landkreis Osnabrück

*Damian Dohr*

### Hintergrund

Schon seit 1976 richtet sich in Deutschland die Zulässigkeit von Eingriffen in Natur und Landschaft nach den Vorschriften der Eingriffsregelung. Sie ist eines der wesentlichen Instrumente zur Umsetzung der Ziele des Naturschutzes. Bei einem konsequenten Vollzug dieser Regelung kommt sie ihrer Aufgabe nach, dem Verbrauch von Natur und Landschaft durch Eingriffe entgegenzuwirken und unvermeidbare Beeinträchtigungen zu kompensieren.

Die Eingriffsregelung und deren Vollzug ist im Bundesnaturschutzgesetz (§ 13ff. BNatSchG bzw. BauGB) gesetzlich geregelt.

Dennoch ist es häufig leider so, dass sie lediglich in der Planungs- und Genehmigungsphase ernst genommen wird und die festgelegten Ausgleichs- und Ersatzmaßnahmen (Kompensationsmaßnahmen) nur auf dem Papier den Anforderungen genügen. Hinsichtlich der Umsetzung dieser Kompensationsmaßnahmen (K-Maßnahmen) ist festzustellen, dass ein bedeutsamer Teil der Maßnahmen gar nicht realisiert wird oder zumindest in seiner Wirkung fragwürdig ist. Zudem ist es häufig fraglich, ob eine langfristige Pflege und die dauerhafte Sicherung hinreichend erfolgt

(Kratsch 2006).

Wie vielen bereits bekannt ist, ist dieser Sachverhalt leider auch für den Vollzug der Eingriffsregelung im Landkreis (LK) Osnabrück bezeichnend.

Wonneberger beschreibt in der letzten Ausgabe der „Naturschutz Informationen“ (2/2014), in dem Artikel „Kompensationsmaßnahmen von Einzelobjekten im Außenbereich – baurechtliche Vorgaben und Realität“, auszugsweise die derzeit unbefriedigende Situation beim Vollzug der Ausgleichs- und Ersatzmaßnahmen im LK Osnabrück.

Zum Erhalt einer vielfältigen Landschaft hat das Thema „Kompensationsmaßnahmen“ für das Umweltforum Osnabrücker Land e.V., als Dachverband der Osnabrücker Umweltverbände, darunter natürlich ebenso für den NABU Osnabrück, schon seit Jahren eine hohe Priorität. Derzeit wird intensiv an diesem Thema gearbeitet, und es wird versucht, diesbezüglich mit dem Landkreis und der Stadt Osnabrück ins Gespräch zu kommen.

Vor diesem Hintergrund wurden im Rahmen einer Projektarbeit ein „Positionspapier“ entworfen und einige Fragen formuliert, was zusammen als Grundlage bei den Gesprächen mit LK und Stadt Osnabrück dienen soll.

Es wird erhofft, so eine Stellungnahme zu der defizitären Situation beim Vollzug der Ausgleichs- und Ersatzmaßnahmen zu erhalten und einen Ausblick darauf zu bekommen, wie in naher Zukunft mit dem Vollzug der Eingriffsregelung umgegangen werden soll.

Außerdem ist es dringend notwendig, einen Einblick in das Kompensationsflächenkataster des LK sowie der Stadt Osnabrück zu erhalten, um einen Überblick über den Entwicklungsstand des Katasters und über die derzeitige Situation beim Vollzug der K-Maßnahmen zu bekommen.

Um einen Überblick über das Thema Kompensationsmaßnahmen zu vermitteln, werden im Folgenden die Grundlagen zur Ausführung, Kontrolle und Verwaltung von Ausgleichs- und Ersatzmaßnahmen erläutert, die Entwicklungen des Kompensationsflächenkataster des LK und der Stadt Osnabrück beschrieben und die Defizite beim Vollzug der Eingriffsrege-

lung dargestellt.

### **Grundlagen zur Ausführung, zur Kontrolle und zur Verwaltung von Ausgleichs- und Ersatzmaßnahmen**

Auf Grund der zahlreichen unvermeidbaren Eingriffe in Natur und Landschaft, kommt es beim Vollzug der naturschutzfachlichen Eingriffsregelung letztlich häufig zur Festlegung von Ausgleichs- und Ersatzmaßnahmen. Bis hin zur Festlegung der Maßnahmen, also während der Planungs- und Genehmigungsphase, erfolgt der Vollzug der Eingriffsregelung aus Naturschutzsicht i.d.R. zumindest mehr oder minder akzeptabel. Der nächste Schritt, also die konkrete Umsetzung der Maßnahmen, verläuft dann häufig leider alles andere als zufriedenstellend ab.

Beim Vollzug der Ausgleichs- und Ersatzmaßnahmen hat der Eingriffsverursacher die im Zulassungsbescheid angeordneten Maßnahmen zu realisieren. Dabei ist er verantwortlich für die Ausführungsplanung, die Durch-

**Gasthaus  
Gebrüder Linnenschmidt**

**Folkmusik  
Scheunen- und Gartenfeste**

**Hauptstr. 29  
49179 Venne  
Tel.: 05476 225  
Fax: 05476 9119744  
Mail: [GHLinnenschmidt@t-online.de](mailto:GHLinnenschmidt@t-online.de)**



führung, die Entwicklungspflege und die Unterhaltung/Dauerpflege.

Nach der Umsetzung sind Kontrollen notwendig, die eine frist- und sachgerechte Durchführung der festgelegten Maßnahmen gewährleisten sollen. Dafür sind in erster Linie die jeweilig zuständige Genehmigungsbehörden verantwortlich, die dabei im Benehmen mit der Unteren Naturschutzbehörde (UNB) zusammenarbeiten sollten (§ 17 Abs. 6 BNatSchG, Ulbrich 1997). Die UNB und die Gemeinden haben zusätzlich weitere Aufgaben wahrzunehmen, die mit der Durchführung und Verwaltung von K-Maßnahmen zusammenhängen.

Die UNB hat sicherzustellen, dass die Rechtsvorschriften des Naturschutzes eingehalten werden und an der Bewertung und Bewältigung von Eingriffsfolgen mitzuwirken. In diesem Rahmen hat die UNB u.a. dafür zu sorgen, dass die zuständigen Genehmigungsbehörden ihren Kontrollaufgaben nachkommen.

Neben den gesetzlich vorgeschriebenen Durchführungskontrollen, ist es von größter Bedeutung zu überprüfen, ob die K-Maßnahmen auch dauerhaft ihren Anforderungen genügen und sich auch langfristig der erwünschte Ausgleich- bzw. Ersatz einstellt (Ulbrich 1997).

In welchem Umfang und von wem die so wichtigen und von Sachverständigen geforderten Nachkontrollen bzw. Controlling von Ausgleichs- und Er-

satzmaßnahmen durchzuführen sind, ist leider immer noch nicht konkret geregelt.

Nahezu seit Beginn der Einführung der Eingriffsregelung in die Naturschutzgesetze wird die Forderung nach einer systematischen Überprüfung hinsichtlich der Wirksamkeit von Ausgleichs- und Ersatzmaßnahmen gestellt. Dennoch bleibt es i.d.R. vorerst dabei, dass diese vermutlich wichtigste Kontrolle häufig nur im Rahmen von Einzeluntersuchungen, Diplomarbeiten, Promotionen oder Forschungsvorhaben abgehandelt wird (Vogtmann 2006).

Lässt man die Nachkontrollen erst einmal außen vor ist es bislang häufig so, dass Kompensationsflächen abgesehen von ihrer Qualität vor allem auch in ihrer Quantität äußerst defizitär sind. Vielfach werden geplante Maßnahmen gar nicht umgesetzt. Hier würde es schon reichen, wenn die zuständigen Behörden ihrer gesetzlich vorgeschriebenen Pflicht der Durchführungskontrolle nach § 17 Abs. 6 BNatSchG nachkommen würden. Leider ist dies jedoch häufig nicht der Fall, was auch für Osnabrück zutrifft.

Neben der Kontrolle kommt auch der Verwaltung der Ausgleichs- und Ersatzmaßnahmen eine wichtige Aufgabe zu. Gerade wegen der Vielzahl von K-Maßnahmen ist es schwierig, einen vollständigen Überblick über die

Kompensationsflächen zu erhalten, was eine Reihe vermeidbarer Mängel begünstigt. Um daraus resultierende Vollzugsdefizite der Eingriffsregelung entgegenzuwirken, ist die Führung eines Kompensationsflächenkatasters nach § 17 Abs. 6 BNatSchG gesetzlich geregelt.

In solchen Kompensationsflächenkatastern sollen Informationen über Ausgleichs- und Ersatzmaßnahmen aufgezeichnet, fortgeschrieben und abrufbar bereitgehalten werden. Kompensationsflächenkataster sollen u.a. einen raschen Überblick über alle relevanten Informationen zu den festgelegten Ausgleichs- und Ersatzmaßnahmen, sowie den dazugehörigen Eingriffsvorhaben ermöglichen (Breuer 1997).

Anhand einer konsequenten Katasterführung können vermeidbare Mängel beim Vollzug der Eingriffsregelung wie bspw. Mehrfachnutzungen von Kompensationsflächen, Inanspruchnahme von Kompensationsflächen und der Gefährdung des Kompensationserfolges durch neue Eingriffsvorhaben, vorgebeugt werden. Außerdem wird eine systematische Kontrolle der Kompensationsflächen erheblich erleichtert (Ulbrich 1997).

Des Weiteren dienen Kompensationsflächenkataster zur Information von Interessierten. Als „informationspflichtige Stellen“ haben die entsprechenden Behörden nach Umweltinformationsgesetz (UIG) Zugang zu

Umweltinformationen zu gewähren, womit sie anhand einer transparenten Katasterführung nachkommen.

Die zur Führung der Verzeichnisse zuständigen Behörden sind in Niedersachsen die Unteren Naturschutzbehörden (UNB). Näheres zu Aufbau und Führung dieser Verzeichnisse bestimmt die Niedersächsische Verordnung über das Kompensationsverzeichnis (NKompVzVO).

Des Weiteren gibt es umfangreiche konzeptionelle Ansätze und Hinweise zum Aufbau und Führung von Kompensationsflächenkatastern (bspw. Breuer 1997. Heiss & Veltrup 2000), die darauf warten Anwendung zu finden.

### **Entwicklung des Kompensationsflächenkataster des Landkreises und der Stadt Osnabrück**

Pflichtgemäß wird laut LK Osnabrück ein solches Kompensationsflächenkataster geführt. Danach erfolgt seit 2002 je nach Kapazität fortlaufend die Eingabe und Pflege des Katasters in digitaler Form und zusätzlich eine räumliche Darstellung im geografischen Informations-System. Seit ca. einem Jahr läuft zur Dateneingabe zusätzlich ein Werkvertrag.

Interessant ist, dass die Stadt wie auch der LK Osnabrück für das „Modellvorhaben Kompensationsflächenkataster Unterer Naturschutzbehörden“ ausgewählt wurden, welches im Jahre 1996 vom Umwelt- und Innenminis-

terium des Landes Niedersachsen angestoßen wurde. Ziel des Vorhabens war der Aufbau eines digitalen Kompensationsflächenkatasters mit Hilfe eines Geoinformationssystems, was ebenfalls auf andere Kommunen und LK übertragbar sein sollte (Saalfrank & Veltrup 2000).

Sehr zu bedauern ist, dass auch nach Rückfrage beim LK bislang keine Literatur für den LK über das Projekt recherchiert werden konnte. Seitens der Stadt Osnabrück hingegen ist über das genannte Projekt entsprechende Literatur zu finden (bspw. Saalfrank & Veltrup 2000).

Daraus geht hervor, dass für die Stadt Osnabrück seit 1993 alle Kompen-

sationsflächen die im Rahmen der Bauleitplanung festgesetzt wurden, erfasst und dokumentiert werden konnten. Im Jahre 1998 konnte das Projekt zu einem ersten Abschluss gebracht werden, und 1999 konnten wesentliche Schritte der Realisierung eines Umweltinformationssystems mit integriertem Kompensationsflächenkataster erreicht werden (Saalfrank & Veltrup 2000).

Nun wäre es aufschlussreich zu wissen, in welchem Entwicklungsstand sich das Informationssystem und das integrierte Kompensationsflächenkataster nach ca. 15 Jahren der Anwendung befinden. Die Informationen über digitale Informationssysteme und die abrufbaren Umweltinformati-



**Hof Bunte**  
**Schlingheide 11**  
 49179 Venne (Nähe Aussichtsturm)  
 Tel: 05476/206 Fax :-/1727

info@hof-buente.de      www.hof-buente.de



**unser Hof - Laden ist für Sie geöffnet am:**

**Di. & Fr.** durchgehend von 8:00-18:30 Uhr

**Do.** 8:00-12:30 und 14:30 - 18:30 Uhr

**Sa.** von 9:00 - 12:30 Uhr

Di. : *frisches Brot* ab 11:30 Uhr

Fr. : *frisches Brot* ab 11:30 Uhr

*Mo. & Mi kein Verkauf*

**unser Marktstand:**

**Do : 14:00-18:00 Uhr**

auf dem Markplatz,  
in Bad Essen

**Gemüse Abokisten** *ab Hof zu den angegebenen Öffnungszeiten und an der Wittlager Mühle, Osnabrückerstr.23 Bad Essen*

**Wir sind ein vielseitiger Familien Betrieb mit : Gemüsebau  
 Landwirtschaft (Getreide, Kartoffeln, Kühen, Schweinen)  
 und Hofladen Schauen Sie einfach mal rein - wir freuen uns auf Ihren Besuch**

onen auf der Homepage der Stadt Osnabrück ([www.osnabrueck.de](http://www.osnabrueck.de)), sind dazu nicht ausreichend.

### **Defizite beim Vollzug der Eingriffsregelung im Landkreis Osnabrück**

In zwei vorangegangenen Studien zur Umsetzung von Kompensationsmaßnahmen im LK Osnabrück, berichten Markmann & Störmann (siehe NI 1/2009) wie auch Wonneberger (siehe NI 2/2014) von erheblichen Umsetzungsdefiziten von rechtsverbindlich festgelegten Ausgleichs- und Ersatzmaßnahmen, sowie dem Ausbleiben der geforderten Pflege von existierenden Maßnahmen. Dabei ist klar, dass dieser Zustand nicht etwa seit Kurzem zu beobachten ist, sondern die Defizite mancher Objekte mittlerweile bis zu 15 Jahre zurückliegen (Markmann & Störmann 2009, Wonneberger 2010, 2014).

Außerdem wird berichtet, dass die Zahl der nicht oder nur teilweise erfüllten Kompensationen im LK Osnabrück auf mehrere Hundert geschätzt werden kann. Dies betrifft Bau-, Gewerbegebiete ebenso wie Privatinvestitionen wie Windkraft-, Stall, Biogas- oder Sportanlagen.

Zudem werden erhebliche Probleme beim Zugang zu Informationen über Kompensationsmaßnahmen beklagt (Markmann & Störmann 2009). Als „informationspflichtige Stellen“ haben die zuständigen Behörden nach dem Umweltinformationsgesetz (UIG) Zugang zu solchen Umweltin-

formationen zu gewähren (UIG 2004). Dennoch ließen die zuständigen Behörden eine Einsicht in die entsprechenden Pläne häufig nur widerwillig zu, weshalb oft der formale Weg über das UIG beschritten werden musste.

Ebenfalls wurde auf Anfrage des NABU Osnabrück im Dezember 2014 die Einsicht in das gesetzlich vorgeschriebenen Kompensationsflächenkataster des LK Osnabrück verwehrt, weshalb der aktuelle Entwicklungsstand derzeit nur schwer abgeschätzt werden kann. Stattdessen wurde auf den „Digitalen Umweltatlas“ auf der Homepage des Landkreises ([www.landkreis-osnabrueck.de](http://www.landkreis-osnabrueck.de)) verwiesen, dessen Informationen über die Kompensationsflächen nicht ausreichend sind. Hintergrundinformationen zum Vorhabensträger oder zur Art der Maßnahme sind dort öffentlich nicht zugänglich.

Die hier kurz angeführte und von Markmann & Störmann (2009) und Wonneberger (2014) ausführlich beschriebene Situation zeigt, wie die Nichtumsetzung gesetzlicher Bestimmungen im LK Osnabrück dauerhaft toleriert wird. Dies ist sicherlich nicht im Sinne der UNB und kann auch dem Image des LK Osnabrück nicht förderlich sein.

Vergleichbare Arbeiten wie von Markmann & Störmann (2009) und Wonneberger (2010, 2014) über den Vollzug der Ausgleichs- und Ersatzmaßnahmen in der Stadt Osnabrück



liegen nicht vor, so dass die Lage nur grob abgeschätzt werden kann. Defizite beim Vollzug sind jedoch auch hier zu vermuten.

### Ausblick

Unterm Strich ist festzuhalten, dass vermutlich weder der Landkreis, noch die Stadt Osnabrück beim Vollzug der Eingriffregelung ihren gesetzlichen Pflichten hinreichend nachkommen und dass die Nichtumsetzung gesetzlicher Bestimmungen hier dauerhaft toleriert wird. Diesbezüglich gibt es immer wieder Hinweise und die bisher verwehrte umfängliche Akteneinsicht macht eine abschließende Bewertung schwierig und lässt Raum für Spekulationen.

Da sich an dieser Situation von selbst höchstwahrscheinlich nichts ändern wird, ist es wichtig aktiv zu werden bzw. zu bleiben, mit den entsprechenden Stellen (Untere Naturschutzbehörden) ins Gespräch zu kommen und dabei klar zu machen, dass ein „weiter so“ von Verbandsseite nicht akzeptiert wird.

Ein bereits terminierter erster Gesprächstermin mit der Unteren Naturschutzbehörde des Landkreises Osnabrück musste leider verschoben werden, da die Herausgabe des vollständigen Kompensationsmaßnahmenkatasters erneut verwehrt wird. Der Landkreis teilte dazu mit, dass

ohne eine offizielle Anfrage nach dem Niedersächsischen Umweltinformationsgesetz (NUIG) keine Daten herausgegeben werden könnten. Diese Daten sind als Grundlage für ernsthafte Gespräche allerdings essentiell wichtig. Die Stadt Osnabrück hingegen zielt sich bei der Datenherausgabe wegen angeblich personenbezogener Daten.

Beide Argumente sind wenig nachvollziehbar, dennoch wird nun also, wie so oft der „lange“ Weg über einen Antrag nach Umweltinformationsgesetz begangen, um die rechtlich verbürgte Akteneinsicht zu bekommen. Eine ernsthafte Dialog- und Handlungsbereitschaft von Landkreis und Stadt Osnabrück zeigt dieses Verhalten bedauerlicherweise nicht.

Nichts desto trotz und gerade deswegen bleiben wir natürlich an dem Thema dran, nach dem altbekannten Motto: NABU is watching you!



**Eddy's  
Kanu-Paradies**

Geburtstagsfeiern ab 7 J.  
mit Wasser und Feuer

**Specials:** Surfen lernen auf d. Hase  
Flaschen-Kanu bauen  
Floßbau ab 13 € p.P.

[www.up-reisen.de](http://www.up-reisen.de) • fon: 0172-8011240 • OS



## Literatur/ Quellen

BAUGESETZBUCH – BauGB (2004): Baugesetzbuch in der Fassung der Bekanntmachung vom 23. September 2004 (BGBl. I S. 2414), das zuletzt durch Artikel 1 des Gesetzes vom 20. November 2014 (BGBl. I S. 1748) geändert worden ist

BREUER, W. (1997): Hinweise der Fachbehörde für Naturschutz zu Aufbau und Führung von Kompensationsflächenkatastern Unterer Naturschutzbehörden. - Inform.d. Naturschutz Niedersachs. 17, Nr. 4 (4/97): 159-163.

BROCKMEYER, F.-J. (2000): Erfolgskontrolle im Naturschutz – Möglichkeiten im Landkreis Osnabrück – Kurzfassung des Vortrages für die XXIX. Osnabrücker Kontaktstudientage Landschaftsarchitektur 2000. – Hrsg. Fachhochschule Osnabrück, Osnabrück.

BUNDESNATURSCHUTZGESETZ - BNATSCHG (2009): Bundesnaturschutzgesetz vom 29. Juli 2009.

HEISS, M. & W. VELTRUP (2000): Konzept und Aufbau eines digitalen Kompensationsflächenkatasters mit Hilfe eines Geoinformationssystems. - Inform.d. Naturschutz Niedersachs. 20, Nr. 3 (3/00): 133-137.

KRATSCH, D. (2006): Rechtliche Grundlagen der Nachkontrollen im Rahmen der Eingriffsregelung. – In: Bundesamt für Naturschutz – BfN (Hrsg.): Qualitätssicherung in der Eingriffsregelung – Nachkontrolle von Ausgleichs- und Ersatzmaßnahmen. Bundesamt für Naturschutz, Bonn-Bad Godesberg: Skript182 S. 3-23. Online-Veröffentlichung: <http://www.bfn.de/fileadmin/MDB/documents/service/skript182.pdf>

MARKMANN, A. & STÖRMANN, T. (2009): Kompensationsflächen-Studie im Osnabrücker Südkreis deckt erschreckende Mängel auf. – In: Umweltforum Osnabrücker Land e.V. (Hrsg.), Naturschutz Informationen 1/2009. Umweltforum Osnabrücker Land e.V., Osnabrück: S.27-34

Niedersächsische Verordnung über das Kompensationsverzeichnis - NKompVz-VO (2013): Niedersächsische Verordnung über das Kompensationsverzeichnis vom 1. Februar 2013.

Niedersächsischen Umweltinformationsgesetz NUIG (2006): Niedersächsisches Umweltinformationsgesetz vom 7. Dezember 2006.

SAALFRANK & VELTRUP (2000): Das Kompensationsflächenkataster der Stadt Osnabrück als Bestandteil des Umweltinformationssystems. Kompensationsflächenmanagement und Geoinformationssysteme. – In: Lange, N. de (Hrsg.), Geoinformationssystem in der Stadt- und Umweltplanung – Fallbeispiele aus Osnabrück. Universitätsverlag Rasch Osnabrück, Osnabrück: S. 9-22

ULBRICH, D. (1997): Verwaltung von Ausgleichs- und Ersatzmaßnahmen nach ihrer Durchführung. - Inform.d. Naturschutz Niedersachs. 17, Nr. 4 (4/97): 136-156.

UMWELTINFORMATIONSGESETZ – UIG (2004): Umweltinformationsgesetz in der Fassung der Bekanntmachung vom 27. Oktober 2014.

VOGTMANN, H. (2006): Qualitätssicherung in der Eingriffsregelung – Nachkontrolle von Ausgleichs- und Ersatzmaßnahmen – Vorwort. In: Bundesamt für Naturschutz – BfN (Hrsg.): Qualitätssicherung in der Eingriffsregelung – Nachkontrolle von Ausgleichs- und Ersatzmaßnahmen. Bundesamt für Naturschutz, Bonn-Bad Godesberg: Skript182 S. 1-3. Online-Veröffentlichung: <http://www.bfn.de/fileadmin/MDB/documents/service/skript182.pdf>

WONNEBERGER, C. (2010, 2014): Zur Problematik der Kompensationsmaßnahmen in der Gemeinde Bohmte In: Umweltforum Osnabrücker Land e.V. (Hrsg.), Naturschutz Informationen 2/2010, S. 19-29, Kompensationsmaßnahmen von Einzelobjekten im Außenbereich – baurechtliche Vorgaben und Realität. – In: Umweltforum Osnabrücker Land e.V. (Hrsg.), Naturschutz Informationen 2/2014. Umweltforum Osnabrücker Land e.V., Osnabrück: S.19-28

### Internet

[www.landkreis-osnabrueck.de](http://www.landkreis-osnabrueck.de): Landkreis Osnabrück: Umweltinformationen.  
<https://www.landkreis-osnabrueck.de/bauen-umwelt/umwelt-wasser/umweltinformationen> (Zugriff am: 15.01.2015) •

## Beitrittserklärung

Ja, ich möchte Mitglied werden im  
Umweltforum Osnabrücker Land e.V.  
Klaus-Strick-Weg 10  
49082 Osnabrück, Deutschland  
Gläubiger-ID: DE66ZZZ0000105772

### Derzeit gültige Jahresbeiträge:

- Ermäßigter Beitrag: 24 € (Schüler, Studenten,  
Arbeitslose, Rentner)
- Normaler Beitrag: 48 €
- Familienmitgliedschaft: 55 €
- Vereine bis 150 Mitglieder: 100 €
- Vereine über 150 Mitglieder: 200 €

(bitte entsprechendes ankreuzen)

### **Spenden und Beiträge sind steuerlich absetzbar!**

\_\_\_\_\_ (Name, Vorname)  
\_\_\_\_\_  
\_\_\_\_\_ (Straße)  
\_\_\_\_\_  
\_\_\_\_\_ (PLZ, Wohnort)  
\_\_\_\_\_  
\_\_\_\_\_ (Telefon)  
\_\_\_\_\_  
\_\_\_\_\_ (Geburtsdatum)  
\_\_\_\_\_  
\_\_\_\_\_ (besondere Interessen)  
\_\_\_\_\_  
\_\_\_\_\_ (Datum, Unterschrift)

## SEPA-Basislastschrift-Mandat

Ich ermächtige hiermit das Umweltforum Osnabrücker Land e.V. meinen jährlichen Beitrag von meinem u.g. Konto mittels Lastschrift einzuziehen. Zugleich weise ich mein Kreditinstitut an, die vom Zahlungsempfänger auf mein Konto gezogenen Lastschriften einzulösen.

DE \_\_\_\_\_ bei der \_\_\_\_\_ Bankinstitut  
IBAN \_\_\_\_\_ BIC \_\_\_\_\_

zugänglich einer jährlichen Spende in Höhe von \_\_\_\_\_ € abbucht. Die Mandatsreferenznr. entspricht der Mitgliedsnr..

\_\_\_\_\_ (Datum, Unterschrift)



## Biotoppflege 2014 durch den NABU Osnabrück

Holger Oldekamp

2014 hat die NABU-Kreisgruppe Osnabrück in Stadt und Landkreis Osnabrück mehrere erhaltenswerte Biotope betreut, um seltenen sowie besonders angepassten Tier- und Pflanzenarten zu helfen (Abb. 1). Der folgende Kurzüberblick zeigt zu betreuende Flächen und dient als Beleg für die vielfältigen Artenschutzmaßnahmen des NABU Osnabrück (Tabel-

le 1). Wiederum leisteten dabei die hauptamtlichen Mitarbeiter die meiste Arbeit, aber auch auf ehrenamtlichen Arbeitseinsätzen wie im Venner Moor wurde viel für den Erhalt bedrohter Biotope getan. Detaillierte Beschreibungen der Schutzziele lassen sich in der NI 1-2013 nachlesen.

**Tabelle 1:** Pflegeflächen des NABU Osnabrück e.V. Stand 2014

Bezeichnung, (und Größe), Lage, Pflege seit	Kurzbeschreibung	Ziel	Maßnahmen 2014
Bröckerweg (ca. 2 ha) Osnabrück seit 1956	Steinbruch mit Pionierwald, Gebüsch und Kalktrockenrasen	Erhalt der Trockenrasen für lichtbedürftige Arten, Entzug Nährstoffe	Mahd der Südhänge im Juli; Abtransport des Mahdguts; Fällen von Bäumen zur Verhinderung von Schattenwurf
Venner Moor (ca. 16 ha) Ostercappeln seit 1985	Zwergstrauchheiden und wiedervernässte Torfstiche mit Schwingrasen sowie Gagelgebüsch	Erhalt und die Förderung der ans Hochmoor spezialisierten Tier- und Pflanzenarten, nachtaktive Vögel wie der Ziegenmelker oder Wärme liebende Reptilien wie die Kreuzotter	Entfernung von Gehölzaufwuchs durch Freischneider und Astscheren durch die Mitarbeiter, Bekämpfung eines Adlerfarnbestandes
Kalkrieser Moor (ca. 8 ha) Bramsche 2004	Zwergstrauchheiden und wiedervernässte Torfstiche mit Schwingrasen	siehe Venner Moor	Entfernung von Gehölzaufwuchs durch Freischneider und Astscheren durch 4 Freiwilligeinsätze (Januar, Februar, Oktober und November) sowie Aufsammeln und Deponieren des Gehölzschnittes

Hollager Mühlenbach (1276 qm) Wallenhorst 2005	naturnaher Bach	Verbesserung der Gewässerqualität; Erhöhung der Artenvielfalt im und am Gewässer	Rückschnitt von Silberweiden, Entfernung von Neophyten
Orchideenwiese Ebbendorf (8837 qm) Hilter 2009	orchideenreiche Feuchtwiese	Offenhalten der Fläche für lichtbedürftige Pflanzen und ein Entzug der Nährstoffe sowie der Erhalt der Kleingewässer	im September eine Mahd der Wiese mit Balkenmäher, Freischneidern und Sensen sowie der Abtransport des Mahdguts, Schnitt von Kopfbäumen
Pfeifengraswiese Gehn ca. 600 qm Bramsche 2009	Kalksumpf mit Pfeifengraswiese und Wacholderhain	Offenhalten der Fläche für lichtbedürftige Pflanzen und ein Entzug der Nährstoffe. Förderung seltener lichtbedürftiger Arten	separate Entfernung von Stauden und Erlenkeimlingen im Juli, im September Mahd der Fläche mit Freischneidern sowie der Abtransport des Mahdguts, Abschürfen von Oberboden in Teilbereichen und Aufbringen von Mahdgut aus den Kernbereichen
Bruchwald Dodesheide (ca. 6000 qm) Osnabrück 2013	Bruch- und Sumpfwald mit Seggenwiese	Eindämmung des Indischen Springkrautes in einem Biotopkomplex aus Erlenbruchwald, Sumpfwald und Gebüsch	Exkursion zum Thema „Frühblüher“, Bestandserfassung des Indischen Springkrautes im Juni, als Mitmach-Aktion: Mähen großer Bestände und Zusammentragen am 21. Juni, Zupfen kleinerer Bestände, Nachkartierungen und Nacharbeiten von Juli bis November
Magerrasen und Feuchtheide in der Barlage 240 qm Wallenhorst 2013	Sand-Magerrasen, Feucht-Sandheide und Gagelgebüsch	Erhaltung des Biotopkomplexes, Zurückdrängung von Nitrophyten und Gehölzen, Etablierung und Ausbreitung der Zielarten als Trittsteinbiotop	Mahd aller Flächen einmal im Jahr und anschließend Entfernung des Mahdguts. Zweite Mahd an der Grabenböschung, um die Ausmagerung der Fläche zu beschleunigen
Feuchtgebiet Gretesch (11 ha) 2014	Röhrichte, Flutrasen und extensives (Feucht-)Grünland	Erhalt der geschützten Biotope, Vermeidung von Überweidung, Bildung von offenen Wasserflächen im Frühjahr	Erarbeitung Beweidungskonzept, Abstimmungstermine zur Beweidung und Kontrollgänge

**Einmalige und kleinere Maßnahmen:**

- GPS-gestützte Kartierung von invasiven Arten (Indisches Springkraut, Riesen-Bärenklau, Japan-Knöterich und Jakobs-Greiskraut) entlang der Hase im Stadtgebiet Osnabrück
- An der Moosbeeke im Raum Ostercappeln/Bohmte wurden in Zusammenarbeit mit dem Verein für Umwelt und Naturschutz Bohmte e.V Bestände des Riesen-Bärenklau an 3 Tagen mittels Spaten ausgestochen.

**Abb. 1:** Biotopkomplex aus Sand-Magerrasen und Reste von Sandheiden sowie Gagelgebüsch in der Barlage (Gemeinde Wallenhorst OT Hollage). Reliktartig konnten sich hier etliche gefährdete bzw. regional seltene Arten erhalten. Teufelsabbiss, Glockenheide, Kreuzblümchen, Gagel, Besenheide, Habichtskraut, Leinkraut, Veilchen, Wiesen-Flockenblume, Wiesen-Witwenblume, Blutwurz, Blaues Pfeifengras, Behaarte Segge, Besenginster, Zittergras, Sumpf-Schafgarbe, Torfmoose etc. •



## Terra Preta – die schwarze Revolution aus dem Regenwald?

*Ursula Feldmann BUND*

### Wie kommt Terra Preta nach Osnabrück?

Als im letzten Jahr der BUND Landesverband Niedersachsen Kooperationspartner für ein neues, über drei Jahre laufendes Projekt zum Thema Terra Preta suchte, boten sich die 2014 aufgestellten Hochbeete im Museumsgarten am Schölerberg förmlich dafür an, diese alte Anbaumethode aus dem Amazonasgebiet einfach mal auszuprobieren. Auch war es ein günstiger Umstand, dass ich einerseits bereits seit zehn Jahren für die Kreisgeschäftsstelle des BUND mit Sitz im Museumsgarten arbeite und andererseits seit sechs Jahren denselben Garten für das Museum am Schölerberg betreue. Die Neugier, mehr über dieses Thema zu erfahren, war einfach zu groß. Auch lockte die Zusammenarbeit mit Frau Ghariib vom Landesverband, die uns viel Unterstützung bei Organisation und Öffentlichkeitsarbeit anbot. Als dann die Entscheidung fiel, dass wir neben vier anderen Kooperationspartnern ausgewählt wurden, Terra Preta Beete anzulegen und diese nach festen Regeln zu bepflanzen und zu versorgen, war die Aufregung groß. Von der „Schwarzen Erde“ hatte ich schon gehört, aber mich leider noch nie so richtig mit ihr beschäftigt. Beim Lesen

über diese Thematik staunte ich nicht schlecht, welche Eigenarten diesem Boden zugesprochen werden, wenn man es schafft, ihn richtig herzustellen. Und das ist auch das Besondere an diesen Boden, er ist von Menschen gemacht und soll ein Ausweg aus der weltweiten Klima- und Hungerkrise bieten.

### Was ist Terra Preta?

Der Name ist portugiesisch und bedeutet „schwarze Erde“. Dieser äußerst fruchtbare Boden wurde erst vor relativ kurzer Zeit am Amazonas entdeckt und nach wissenschaftlicher Untersuchung stellte sich heraus, dass dieser Boden bis zur Eroberung und fast vollständigen Ausrottung der indigenen Bewohner durch die Europäer verwendet wurde, um blühende Gärten in den großen Inkastädten im Amazonaswald zu schaffen. Diese Gärten dienten der Nahrungsversorgung der großen Städte, was bisher den ForscherInnen ein Rätsel war, da der Amazonasboden für die Ernährung so vieler Menschen nicht geeignet schien. Erstaunlich ist, dass die Inkas einen einzigartigen geschlossenen Nährstoffkreislauf entwickelten. Tönerne Gefäße wurden für Kompostklos benutzt, worin auch sämtlicher organischer Haushaltsabfall entsorgt



wurde. Um Gerüche zu binden, wurden Asche und Holzkohlereste dazugegeben und mit einem Deckel fast luftdicht verschlossen. Durch in Hausabfällen und Fäkalien zahlreich siedelnde Mikroben kam dann eine Milchsäuregärung (Sauerkraut) in Gang. Später brachten die Indigenen die fermentierte Mischung auf den Acker, wo sie durch Bodenlebewesen vererdet wurde. Die Holzkohle weist eine feinporige Struktur mit sehr großer Oberfläche auf, in der sich Bodenlebewesen dauerhaft ansiedeln und Nährstoffe einlagern. Diese sehr lebendige Mikrobiologie hält die Böden dauerhaft fruchtbar.

### **Wieso ist die Verwendung von Terra Preta (TP) Boden so sinnvoll?**

Die für den TP Boden benötigte Pflanzenkohle (Holzkohle) wird bei einem speziellen Verfahren, der Pyrolyse, gewonnen. Bei der Verbrennung der Pflanzen (trockenes Holz, Stroh) wird unter Ausschluss von Sauerstoff Pflanzenkohle gewonnen - eine gute Methode, um CO<sub>2</sub> im Boden zu binden, da Pflanzenkohle im Boden viele Hundert Jahre stabil bleibt. Bei einer vollständigen Verbrennung dagegen wird der Kohlenstoff als CO<sub>2</sub> in die Luft abgegeben und ist als Treibhausgas mit für die Klimaerwärmung verantwortlich (siehe Abbildung unten). Ein weiterer Nebeneffekt der Pyrolyse ist, dass die Verbrennung sehr sauber verläuft (Vergasung) und die

gleichzeitig erzeugte Wärmeenergie genutzt werden kann.

TP Boden ist besonders fruchtbar und gesund durch sein ausgewogenes Bodenleben. Er ermöglicht im Jahr mehrere Ernten.

TP Boden beugt Bodenerosion vor, da diese Böden im Gegensatz zu intensiv genutzten Ackerböden das Bodenleben und damit einen hohen Humusgehalt fördern.

TP Boden hat eine hohe Wasserspeicherkapazität und benötigt weniger Wasser während des Pflanzenwachstums. So wird auch der Versalzung der Böden entgegengewirkt - besonders in Gegenden mit viel Salz im Grundwasser.

### **Wie wird sich das Terra Preta Projekt in Osnabrück darstellen?**

Ziel der Öffentlichkeitsarbeit ist es, Terra Preta weiter bekannt zu machen und mehr Anbauflächen mit dieser Anbautechnik in Niedersachsen zu schaffen. Gemeinsam mit der Garten-AG der Gesamtschule Schinkel werden im Mai 2015 drei Beete vorbereitet. Ein Hochbeet wird mit

#### **FRISCHE BRISE AUS KALKRIESE**

Die gesunde Vielfalt der  
**Bioland** Produkte  
einfach online bestellen.  
Probieren Sie's aus !



Tel: 05468 / 69 78

[www.die-gemuesegeaertner.de](http://www.die-gemuesegeaertner.de)

Terra Preta Boden, ein Beet mit normaler kompostreicher Erde und ein Beet mit nährstoffarmem Boden gefüllt. Daraufhin wird mit Hilfe eines festgelegten Pflanzplanes auf allen Beeten das gleiche ausgesät bzw. gepflanzt. Die Entwicklung der Pflanzen wird schriftlich festgehalten. Dasselbe Programm führen die Kooperationspartner der anderen Städte ebenfalls durch. Diese Versuche dienen keinem wissenschaftlichen Zweck, sondern sollen nur die Unterschiede der An-

baumethoden deutlich machen.

So folgen im Mai 2015 ein Vortrag im Museum zu Terra Preta und zwei Workshops zur Herstellung des Terra Preta Bodens und zum Anbau. Im Juni gibt es im Rahmen des Weltumwelt-tages zum Thema Boden einen Aktionsstand auf dem Domplatz, wo auch das Terra Preta Projekt vorgestellt wird.

Alle Termine sind hier im Heft und auf der Homepage des BUND und Museums am Schölerberg zu finden. •

### Literatur und Links:

BUND Kreisgruppe Osnabrück, <http://www.osnabrueck.bund.net/>

BUND Landesverband Niedersachsen,

<http://www.bund-niedersachsen.de/>

Museum am Schölerberg: <http://www.osnabrueck.de/mas/393.asp>

Terra Preta, Die schwarze Revolution aus dem Regenwald, von Ute Scheub u. w., Oekom-Verlag


Terra Preta, Schwarzerde selber machen (Das Bokashi-System), [www.alternative-agroculture.org](http://www.alternative-agroculture.org)

**Knuf  
Bäcker**



Wir liefern  
**Bio-Backwaren**  
direkt nach Hause  
oder auch  
an den Arbeitsplatz!

**Lieferservice**

 05467-531

**www.biobrot.de**

## Jahresthema des BUND 2015

*Andreas Schipper & Miles Musik BUND*

### Was ist „Renaturierung“?

Begradigte Flüsse wieder krumm machen, ehemalige Sandabbaugebiete einfach in Ruhe lassen -und schon ist alles wie vorher? Geht das überhaupt?



*Foto: Ehemalige Fischteiche am Palsterkamp*

Die Erörterung dieser Frage bot bei der diesjährigen Hauptversammlung des BUND auf Burg Lenzen zunächst einmal Anlass zum allgemeinen Brillenschwenken und philosophischen Ausschweifungen.

Denn der Begriff ist in sich nicht schlüssig. Der ursprüngliche Zustand eines vom Menschen veränderten Gebietes ist nicht wiederherstellbar. Bezeichnungen wie „Reaktivierung“ oder „Revitalisierung“ wären da schon spezifischer, behalten aber, wenn sie als Definition angewandt werden sollten, immer noch einen eher hilfeschekenden Charakter.

Renaturierung lässt sich also als ein Versuch einer Wiederherstellung von einst natürlichen Lebensräumen beschreiben, hierzu zieht sich der Mensch aus bestimmten Bereichen der intensiven Nutzung zurück.

Im Extremfall geschieht dies bei der Schaffung von Sukzessionsflächen, wobei z.B. ein Sandabbaugebiet nach der wirtschaftlichen Nutzung komplett sich selbst überlassen wird. Den an diese Verhältnisse angepassten Tier- u. Pflanzenarten wird somit ein Lebensraum zur ungestörten Entwicklung angeboten. Die Dynamik des Naturschutzbegriffes tritt hierbei deutlich in den Vordergrund, weil ja vorher noch nicht abzusehen ist, was und wohin sich das Ganze entwickelt. Sind schützenswerte Spezies bereits vorhanden, kann sich diese Dynamik manchmal auch gegenteilig

auswirken, wenn z.B. ein Wacholderhain von schneller wachsenden Pflanzen überwuchert wird.

Der Naturschutzbegriff ist hier also nicht auf eine bestimmte Zeit festzusetzen. Außerdem ist die Frage interessant, inwieweit sich der Mensch in den ökologischen Entwicklungsprozess mit einbringt, wenn zum Beispiel ein ehemals wirtschaftlich genutztes Gebiet nach verschiedenen, ökologischen Gesichtspunkten umgestaltet wird. Man könnte sagen, dass die Natur geimpft wird, quasi als Anregung zu einer optimalen Entwicklung. Der Aspekt des vorher entstandenen Schadens wird hierbei berücksichtigt und mit in das Konzept aufgenommen.

Kritisiert wird hierbei oft, dass sich diese Methode in Richtung „Gärtnern“ bewegt.

Der Mensch ist zwar Teil des ökologischen Prozesses, sollte aber nicht der bestimmende Faktor sein.

Andererseits gibt es auch vom Menschen geschaffene Kulturlandschaften wie Streuobstwiesen, Kopfweidenbestände, Wallhecken, Mauern, natürliche Einfriedungen usw., die hochwertige, ökologische Lebensräume darstellen und ohne menschliche Pflege nicht zu erhalten wären.

Hier noch zwei Beispiele für Renaturierungsflächen im Landkreis Osnabrück:

### **Palsterkamp, Fischteiche:**

Drei zur gewerblichen Fischzucht angelegte Teiche auf einer Fläche von 1,3 ha sollen, inklusive ihrer Umgebungsstruktur, ebenfalls im Zuge einer Kompensationsmaßnahme, naturnah gestaltet und revitalisiert werden. So soll ein idealer Teillebensraum für Amphibien geschaffen werden.

### **Fläche in Achmer:**

Die Hasemann-Stiftung wurde am 01. Februar 2000 gegründet um den Umwelt-, Landschafts- und Denkmalschutz zu unterstützen. So fördert sie nun seit mehr als zehn Jahren stiftungseigene Flächen, indem diese aus Naturschutzsicht aufgewertet werden. Dies geschieht als Ausgleich für Eingriffe in die Natur an anderer Stelle.

Termine zum Thema sind auf der Homepage der BUND Kreisgruppe OS zu finden ([www.osnabrueck.bund.net](http://www.osnabrueck.bund.net)) oder werden über die Presse bekanntgegeben. •

### **FRISCHE BRISE AUS KALKRIESE**

Die gesunde Vielfalt der **Bioland** Produkte einfach online bestellen. Probieren Sie's aus !



Tel: 05468 / 69 78

[www.die-gemuesegaertner.de](http://www.die-gemuesegaertner.de)

## Reiterhof Krüger wird zum Arche-Hof „Am Sunderbrook“

Ein weiterer Arche-Hof wurde im Osnabrücker Land in Melle-Buer eröffnet

*Michaela Krüger*

Die Kinder groß, was nun? Wo sich engagieren?

Der Naturschutz war mir immer schon eine Herzensangelegenheit. Auf unserem Resthof gab es daher diverse Biotope und Streuobstwiesen. Den Lebensunterhalt verdienten wir seit längerem hauptsächlich mit einem kleinen, aber arbeitsintensiven Reitbetrieb. Noch außerhalb, also bei Naturschutzprojekten mitzuarbeiten, hätte an körperliche Überforderung gegrenzt.

Da erfuhr ich über den BUND von den alten Rassen auf dem „Arche-Hof Alfsee“. Von diesen vom Aussterben bedrohten Tieren habe ich mir dort etliche angesehen und Infomaterial der GEH (Gesellschaft zur Erhaltung alter und gefährdeter Haustierrassen e.V.) vorgefunden. Das passte genau zu uns, denn unser kleiner, alter Hof würde sich für Maisanbau und Massentierhaltung niemals eignen.

Aber Schafe neben den Pferden zur Weidpflege waren machbar. Auch ein paar Legehennen gab es bereits, deren Eier an die Reiter direkt vermarktet werden. Dazu kam eine alte Hühnerrasse, Ostfriesische Silbermöwen, was kein großer Schritt war.

Pommern-Enten gegen die leidige Schneckenplage und Meißner Widder Kaninchen für die Reiterkinder wurden angeschafft. Inzwischen war auch der Wunsch nach einer Anerkennung als Arche-Hof erwacht.



Laut Kriterienkatalog der GEH muss noch eine Großtierart gezüchtet werden. Pferde lagen da nahe. Die erste Dülmener Stute kam 2008 auf den Hof, deren erstes Fohlen glücklicherweise weiblich war. Vor zwei Jahren kam dann noch ein prämiertes Hengst derselben Rasse aus dem Naturschutzgebiet Lüneburger Heide hinzu. So konnte ich im Herbst 2013 endlich meinen Genehmigungsantrag stellen.

Im Sommer 2014 war es dann geschafft: der Hof wurde von einer Mitarbeiterin der GEH inspiziert, und es folgte die Anerkennung als Arche-Hof.

Aber wer ist denn nun die „Gesellschaft zur Erhaltung alter und gefährdeter Haustierrassen“?

Biodiversität ist heute ein gern benutztes Schlagwort. Aber nicht nur für Tiere und Pflanzen gibt es eine „Rote Liste“. Auch bei den alten Haustierrassen war ein massiver Rückgang durch einseitigen Einsatz leistungsstarker Rassen zu verzeichnen. Daher schlossen sich 1981 Tierzüchter, Wissenschaftler und Landwirte zur GEH zusammen und bewirkten zumindest einen Stopp des Rassesterbens. Der Verein wirkt durch seine Öffentlichkeitsarbeit auf die Problematik ein und steht Tierzüchtern mit Rat und Tat zur Seite. Gemeinsam werden nach Lösungen für Probleme z.B. mit der Vermarktung oder der Seuchenbekämpfung gesucht.

Weitere wichtige Aspekte zur Erhaltung dieser alten Haustierrassen sind, dass diese Tiere allgemeines Kulturgut und als besonders wertvoller Genpool erhaltenswert sind.



Manch reizvolle Landschaft gäbe es gar nicht, wenn diese Tiere nicht als Landschaftspfleger, wie z.B. zur Freihaltung der Wacholderhaine, oder der Heideflächen in der Lüneburger Heide eingesetzt würden. Dort weiden neben Schafen mittlerweile auch Rinder und Pferde.

Am 27. September 2014 organisierten wir dann als Eröffnungsveranstaltung unseres Arche-Hofes einen kleinen Bauernmarkt mit mittelalterlichen Szenen: Die Idee zum Thema Mittelalter kam uns, weil die Dülmener Pferde schon vor ca. 800 Jahren urkundlich erwähnt wurden und im Jahr 2014 von den Mitgliedern der GEH zur Rasse des Jahres gewählt wurden. So konnten die zahlreichen Gäste neben Rittern, die im Wettbewerb mit Pferd und Lanze um die Gunst der Prinzessin kämpften, auch weitere Darsteller in mittelalterlicher Gewandung bewundern. Außerdem gab es Handwerkskunst wie Töpfern, Filzen und Lederarbeiten zu sehen und man konnte alles auch selbst ausprobieren.

Hier kam nun die BUND - Kreisgruppe Osnabrück zum Einsatz:

Herr Hugenberg, 1. Vorsitzender der Kreisgruppe, war mit einem Bundesfreiwilligen und der Apfelsaftpresse mit dabei. Mit den Kindern zusammen wurde leckerer Apfelsaft von unseren Streuobstbäumen hergestellt, wie in



der guten alten Zeit. Alles in allem beim Publikum sehr gut ankam.  
war es eine bunte Veranstaltung, die

Wir erhoffen uns für unseren Arche-Hof hier im Osnabrücker Raum viele Synergieeffekte. Auch freuen wir uns auf weitere Hoffeste und Märkte, die eine kleine finanzielle Unterstützung mit sich bringen. Gerne darf der Hof vom 15. April bis 30. Oktober nach Anmeldung besucht oder bei Interesse an Produkten (Lammfleisch, Huhn, Ente, Kaninchen) kontaktiert werden:

Michaela Krüger  
Sunderbrook 7  
49328 Melle -Buer  
Tel . 05427/922184 oder Handy 0175 3876818  
Info zur GEH : Internet : [www.g-e-h.de](http://www.g-e-h.de)



Einfach online wechseln:  
[www.naturstrom.de](http://www.naturstrom.de)

## Top-Ökostrom zum fairen Preis

### Vom BUND und NABU empfohlen

Fordern Sie unverbindlich Informationsmaterial zu umweltfreundlichem Ökostrom von NATURSTROM an: **0211 77 900 - 100** oder [kundenservice@naturstrom.de](mailto:kundenservice@naturstrom.de)

NATURSTROM AG, Achenbachstraße 43, 40237 Düsseldorf

 **naturstrom**  
ENERGIE MIT ZUKUNFT



## Feldahorn – Baum des Jahres 2015

NABU

Kaum war die Pflanzung der Traubeneiche als Jahresbaum 2014 vorbei, hat das „Kuratorium Baum des Jahres“ für 2015 den Feldahorn (*Acer campestre*) auserwählt. Er ist der kleinste der drei heimischen Ahornarten, der auch früher Maßholder genannt wurde. Die Bezeichnung bezieht sich auf das altsächsische „mat“, also Speise, weil das Laub nach Gärung und Kochen als Speise diente. Der Feldahorn ist gut an den relativ kleinen fünflappigen Blättern zu erkennen, die sich im Herbst intensiv gelb verfärben. Er kann zwar im Einzelstand 15 - 20 m hoch werden, meist wächst er aber strauchartig und verzweigt sich ohne Stammbildung.

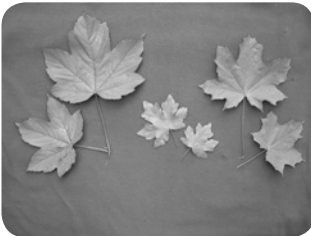
Typisch für den Feldahorn ist die netzartige, längs- und querrissige Borke mit den Flügelleisten.

Der Feldahorn bevorzugt sonnige, trockenere Standorte und paßt gut in frei wachsende Schutzpflanzungen. Da er sehr gut schnittverträglich ist, eignet er sich auch gut für strenge Formschnitthecken.

Auf Grund der dann noch dichteren Verzweigungen ist er ein ideales Vogelnistgehölz für Freibrüter.

Bild 1: Blätter von Bergahorn, Feldahorn (Mitte) und Spitzahorn  
 Bild 2: Freiwachsender Feldahorn  
 Bild 3: Äste von Feldahorn mit netzartiger Borke

1



3



2



## Anmerkungen zum Thema Kohlendioxid (CO<sub>2</sub>) ein etwas eigenwilliges Glossar...

Christoph Wonneberger

*Was hat die Energieversorgung für Elektrizität und Wärme mit Natur und Landschaft zu tun?*

*Eine ganze Menge, man denke nur an großflächigen Kohleabbau, Kraftwerke, Leitungstrassen, Umspannwerke, Wasserkraft-, Biogasanlagen, Verkehr, Straßenbau und vieles mehr.*

*Über den Treibhauseffekt, Wetter, Klimaveränderungen mit Konsequenzen und das dafür maßgebliche Kohlendioxid (CO<sub>2</sub>) gibt es eine Unmenge von Informationen, Daten und Literatur. Mitunter drängt sich der Eindruck auf: Information + Information = Informationsüberfluss → Abstumpfung → Desinteresse. Wer dennoch nicht genug davon hat, kann ja weiterlesen.*

**Abgasvorschriften (EU):** Ab 2021 dürfen die Abgaswerte der verkauften Pkw 95 g CO<sub>2</sub>/km nicht überschreiten (Ø -Wert der Fahrzeugflotte je Fabrikat).

**Ablaß:** Formulierung aus der Kirchengeschichte, gelegentlich auch für sog. CO<sub>2</sub>-Kompensationen gebraucht, s. dort.

**Aufzeichnungen:** Nach der WMO (Weltmeteorologie-Organisation) war seit Beginn der Wetteraufzeichnungen das Jahr 2013 das sechst-

wärmste, 2014 zumindest in Deutschland das wärmste aller Zeiten, was sich im Januar 2015 nahtlos fortsetzte.

**Bäume:** Bedeutende Speicher für Kohlenstoff, sehr abhängig von Baumart, Klimazone und Standort, s. Speicherung, und Wald. Werden sog. Klimaschutzbäume mit freundlicher Pressebegleitung gepflanzt, wie im Landkreis Osnabrück geschehen, nutzt das wenig, wenn sie ohne Pflege absterben und somit kein CO<sub>2</sub> speichern können.

**Basisjahr:** Bezugsjahr, auf dem die geplante CO<sub>2</sub>-Einsparung beruht. Es ist länderweise unterschiedlich, für Deutschland und die EU 1990, während sich die USA auf das – emissionsreiche – Jahr 2005 beziehen. Damit läßt sich recht bequem sparen.

**Braunkohle:** s. Fossile Brennstoffe

**Carbon Footprint:** CO<sub>2</sub>-Emissionen für Produktion, Mobilität, Konsumverhalten, s. ökol. Fußabdruck.

**CCS (Carbon Capture and Storage):** Lagerung von CO<sub>2</sub> in unterirdischen Speichern.

**China:** Wegen enorm wachsender Wirtschaft und steigendem Wohlstand emittiert es mit ca. 10 Mrd. t mehr CO<sub>2</sub> als die USA und die EU zusammen, mit 7 t CO<sub>2</sub>/Person mehr als 50% des weltweiten Durchschnitts-

verbrauchs.

**CO<sub>2</sub>:** Die Gehalte in der Atmosphäre stiegen seit Ende der 50er Jahre von 315 ppm in den 50er Jahren (kontinuierliche Messungen auf Hawaii) auf derzeit 390 ppm, also 0,039 %.

Die Werte sind im Sommer niedriger als im Winter, sie schwanken auch von Standort zu Standort.

Ziel vieler Bemühungen ist es, den Wert langfristig unter 450 ppm zu halten.

**CO<sub>2</sub>-Äquivalente, CO<sub>2</sub>eq, (CO<sub>2</sub>Äqu):** Darin sind neben CO<sub>2</sub> auch andere klimarelevante Gase wie Methan, Lachgas, Halogen-, Fluor-Kohlenwasserstoffe eingerechnet. Der derzeitige Gehalt in der Atmosphäre beträgt 480 ppm = 0,048 %, ist also höher als die reine CO<sub>2</sub>-Konzentration. s. auch THG.

**CO<sub>2</sub>-Kompensation:** z.B. bei Flugreisen freiwillige Abgabe für die Kompensation der CO<sub>2</sub>-Emission durch „klimafreundliche“ Maßnahmen wie Bau von Solar-, Windkraft-, Biogasanlagen oder Aufforstung in Drittweltländern. Es gibt verschiedene Organisationen, die sich um die Abwicklung kümmern (atmosfair, greenmiles, myclimate, Primaklima, die Klimakollekte der Kirchen). Pro Tonne CO<sub>2</sub> werden ca. 20 € als Kompensation gerechnet. Das System hat jedoch mehrere Schwächen:

- die Freiwilligkeit
- die Reduzierung von SpARBemühungen, denn der Output wird ja – locker

- kompensiert

- die Berechnungsgrundlage, dass nur der reine CO<sub>2</sub>-Ausstoß, nicht aber der weiterer Treibhausgase zur Kompensation herangezogen wird

- Verwaltungskosten bei der Umsetzung, nicht immer transparentes Controlling, s. auch Flugverkehr.

**CO<sub>2</sub>-neutrales Wachstum:** z.B. die Absicht der Luftfahrt, durch organisatorische und technologische Maßnahmen wie Spriteinsparung, Einsatz von Bio-Kraftstoffen u.a. trotz weiterer Steigerung des Flugverkehrs die CO<sub>2</sub>-Emissionen konstant zu halten. Damit ist aber kein Beitrag zur absoluten Minderung der Emissionen verbunden. s. Flugverkehr.

**Coffee to go:** Auf Herstellung und Entsorgung entfallen 110 g CO<sub>2</sub>, bei 6,4 Mrd. Pappbechern sind das jährlich 40 kg CO<sub>2</sub>/Pers. Allen Kaffee-Wanderfreunden zum Trost: Es gibt auch andere CO<sub>2</sub>-trächtige Wegwerfbehälter dieser Kategorie wie Glühwein oder Tee.

**Einsparung von Energie:** Dazu gehören Effizienzsteigerung, aber auch der Verzicht, s. Konsum, Mobilität.

**Emissionen:** Ausstoß z.B. von Gasen. Die größten Emittenden von CO<sub>2</sub> waren 2013 China mit 10 Mrd. t, gefolgt von den USA (5,23), EU (3,48), Indien (2,40), Russland (1,8). Deutschland nimmt nach Indien mit 2,2 Mrd. t den 8. Platz ein. Bezogen auf die Summe der „Altlasten“ und deren Klimawirksamkeit seit 200 Jahren steht

Deutschland dank seiner frühen Industrialisierung gemeinsam mit GB auf dem 6. Platz der Weltrangliste. Bei den Emissionen/Einwohner liegt Deutschland mit ca. 10 t weltweit in der Spitzengruppe.

**Emissionen THG Deutschland:** 951 Mio t CO<sub>2</sub>eq (2013), davon 834 Mio t CO<sub>2</sub>.

**Emissionen Landkreis Osnabrück:** 3,5 Mio t (ohne Stahlwerk Gmh.) = ca. 10 t CO<sub>2</sub>/Person und Jahr.

**Emissionsbudget für CO<sub>2</sub>:** Nach Berechnungen des Weltklimarates liegt die Obergrenze für CO<sub>2</sub>-Emissionen bei 1000 Mrd. t (1000 Gigatonnen) im Zeitraum von 2000-2050, wenn das Zweigradziel nicht überschritten werden soll. Siehe auch Klimaverträgliches Jahresbudget, Zwei-Grad-Ziel.

**Energieeinsparung:** Wichtiger Aspekt der Reduzierung der CO<sub>2</sub>-Emissionen. Informationen für Privathaushalte sind beispielsweise zu finden in: NI 1/2007, S. 47 ff und bei Verbraucherzentralen <http://www.stromeffizienz.de>, s. auch Konsum, Mobilität.

**Ernährung:** Anteil der Ernährung am CO<sub>2</sub>-Ausstoß in D 16-20 %. Beispiele für einzelne Lebensmittel: Gemüse frisch 0,15, Gemüse verarbeitet als TK und Konserve 0,40 – 0,60, Kartoffeln 0,20, Mischbrot 0,76, Milch 0,94, Margarine 0,76 - 1,35, Geflügel 3,50, Schinken 4,79, Wurst 8,00, Hartkäse 8,50, Rindfleisch 13,30, Butter 25,00 kg CO<sub>2</sub>eq/kg. Diese Werte schwanken besonders bei Obst und Gemüse

erheblich je nach Produktionsweise, -ort, Lagerung, Transport, Art der Verpackung und Vertrieb, so dass die produktspezifischen Emissionen hier bis >10 kg CO<sub>2</sub>/kg erreichen können.

Nach Empfehlungen der Deutschen Gesellschaft für Ernährung ist es möglich, in D die ernährungsbedingten CO<sub>2</sub>-Emissionen um 27 Mio t zu senken.

**Fossile Brennstoffe:** Die Verbrennung von Gas, Erdöl oder Kohle für die Nutzung elektrischer und thermischer Energie ist die entscheidende Quelle für CO<sub>2</sub>-Emissionen, Zunahme von 1990 bis heute um ca. 60 %. Bei den Emissionen der Kraftwerke steht in Deutschland die Braunkohle mit 159 Mio t CO<sub>2</sub> an der Spitze vor der Steinkohle mit 70 Mio t und Gas mit 10 Mio t (2013). Auch der spezifische CO<sub>2</sub>-Ausstoß ist bei der Braunkohle mit 950-1.230 g CO<sub>2</sub>/kWhel deutlich höher als der anderer Energieträger für die Stromgewinnung. Für den Strom-Mix des Jahres 2013 werden 559 g CO<sub>2</sub>/kWh angegeben.

Bei der Nutzung der Energieträger ausschließlich für Heizzwecke ergeben sich bei Erdgas Emissionen von 0,25, Heizöl 0,30, Braunkohle 0,41 und Strom ca. 0,60 kg CO<sub>2</sub>eq/kWh.

**Fracking:** Förderung von Öl und Gas mittels Druck, Wasserdampf und Chemikalien. Außer den diskutierten Nebenwirkungen ist das massive Angebot, der niedrige Preis und damit der erhöhte Verbrauch = CO<sub>2</sub>-Ausstoß zu

bedenken, s. „zu guter Letzt“.

**Freisetzung von CO<sub>2</sub>:** Bei der Umsetzung von organischer Substanz wird CO<sub>2</sub> freigesetzt, z.B. bei der Bodenatmung, aber auch bei der Zersetzung von Mooren und Verbrennung incl. Brandrodung.

Daher liegen Brasilien und Indonesien bedingt durch Brandrodung und „Moorkultur“ in den oberen Rängen der weltweiten THG-Emissionliste.

**Holz hackschnitzel (HHS):** Sie gelten als CO<sub>2</sub>-neutral, sind es aber nicht. Denn allein durch die Verarbeitung rechnet man 6,95 g CO<sub>2</sub>/kWh, bei Transport unter 50 km 10 g CO<sub>2</sub>/kWh.

**ICCT:** International Council of Clean Transportation

**IPCC:** Intergovernmental Panel on Climate Change, Weltklimarat, gegründet 1988 als Beratungsgremium der UN, gibt ab 1990 Weltklimaberichte heraus.

**Klimaaktionsprogramm der Bundesregierung 2014:** Förderung von zahlreichen Maßnahmen mit dem Ziel, bis 2020 doch noch 40 % Energie bzw. CO<sub>2</sub> einzusparen. Das würde eine weitere Minderung um ca. 70 Mio t CO<sub>2</sub> bedeuten.

**Klimaschutzabgabe:** s. CO<sub>2</sub>-Kompensation.

**Klimaschutzkonferenz:** Im Dez. 2014 in Lima, die zwanzigste, die nächste in Paris 2015.

Parallel zum weltweiten Anstieg hat auch die Zahl der Konferenzteilnehmer zugenommen.

Waren es 1995 in Berlin noch 760 Teilnehmer, so trafen sich in Doha 2012 schon 25.500 Politiker, Klimaforscher, -Journalisten, -Touristen und Vertreter von NGO. Entsprechend stieg auch der konferenzbedingte CO<sub>2</sub>-Output. Die nächste Konferenz findet in Paris 2015 statt.

**Klimaschutzkonzept (Integriertes) des Landkreises OS = der Masterplan 100 % Klimaschutz wurde 2009/10**

**entwickelt:** Ziel ist es, bis 2030 elektrische Energie zu 100 % aus erneuerbarer Energie zu gewinnen, desgleichen bis 2050 die thermische Energie sowie die Reduzierung der Treibhausgase um 95 % bis 2050. Ausgeklammert sind das Stahlwerk Gmhütte und der Flugverkehr. Die Ziele sind, ohne Berücksichtigung der Ausnahmen, deutlich höher als die der EU und des Bundes.

**Klima(schutz)manager:** Keine geschützte Berufsbezeichnung, aber Stellenbeschreibung für Personen, die sich vorwiegend um die Minderung der CO<sub>2</sub>-Emissionen sowie regenerativer Energien kümmern sollen, s. Klimaschutzkonzept (LK und Stadt OS). Es bleibt jedem Einzelnen auch ohne Meister-, Bachelor- oder Masterexamen selbst überlassen, sein eigener Klimaschutz-Manager sein.

**Klimaschutzpreise:** Es gibt im In- und Ausland zahllose Auszeichnungen, die nicht immer etwas mit Klima direkt zu tun haben, s. Siegel, Preise für Klimaschutz.

**Klimaschutzziel EU:** Bis 2030 Reduzierung des CO<sub>2</sub>-Ausstoßes um 40 % gegenüber 1990, 27 % der Energie erneuerbar.

**Klimaschutzziel national:** Bis 2020 Reduzierung des CO<sub>2</sub>-Ausstoßes um 40 % - gegenüber 1990.

Nach jetzigem Stand müßte Deutschland ab jetzt jährlich 3,5 % weniger CO<sub>2</sub> emittieren, was sehr unwahrscheinlich ist. Ausbau der erneuerbaren Energien auf 60 % bis 2035 (Koalitionsvertrag), Verminderung der CO<sub>2</sub>-Emissionen beim Verkehr um 60 %.

**Klimatricks:** Beispiele hierfür sind

a) Bei den Reduktionszielen der CO<sub>2</sub>-Emissionen wählen die USA, China und Indien das Jahr 2005 als Basisjahr  
b) Bezugsjahr für das Energieeffizienzziel 2030 (-27%) der EU ist das Jahr 2007

c) Die Finanzierung von Klimazielen durch Industrie- in Entwicklungslän-

dern wird doppelt angerechnet.

Diese und weitere geschickte operative Schachzüge, auch auf regionaler Ebene, machen das erhoffte und angestrebte Zwei-Grad-Ziel unrealistisch.

**Klimaverträgliches Jahresbudget:** 2 t CO<sub>2</sub>/Person und Jahr, andere Aussagen beschränken sich auf 1,5 t/P. u. Jahr. Eine Hin- und Rückreise nach Gran Canaria würde das Jahresbudget fast verbrauchen, ein Hin- und Rückflug nach New York das komplette Kontingent von 2 Jahren. Auch mit dem Pkw läßt sich das Jahresbudget mühelos ausschöpfen oder überschreiten, z.B. 15.000 km x 140 g CO<sub>2</sub>/km ergibt bereits einen Ausstoß von über 2 Tonnen.

**Klima-Politiker, -Funktionäre u. Wissenschaftler:** Sie sind häufig in der Spitzenklasse des Carbon footprint zu finden.

**Kohlenstoff (C):** CO<sub>2</sub> wird in

# HOLZ & HAUS

Dämmtechnik Holzböden Innenausbau Zimmerei  
Fachmarkt für ökologisches Bauen und Wohnen

*Verlässlich. Verbindlich. Fait.*  
*Aus Freude am ökologischen Bauen.*

49090 Osnabrück | Bramstraße 57  
Telefon 0541 9619612 | Fax 0541 9619614  
www.holzundhaus.de | post@holzundhaus.de

Ökolog-	Partner
öko	Bautechnik

**renovieren sanieren umbauen ausbauen neu bauen**



organische C-Verbindungen, z.B. Humus und Biomasse eingelagert und gespeichert = Senken.

**Konsum, Mobilität:** Ohne deutliche Einschränkung, also weniger, werden die schönsten Klimaschutz-, Masterpläne regional und (inter-)national Makulatur bleiben. s. Carbon footprint, Energieeinsparung.

**Landwirtschaft:** Anteil an THG-Emissionen in Deutschland ca. 7 %, in Verbindung mit Futtermitteln, incl. Landnutzungsänderung (Grünlandumbruch, Moore) 13 %. In anderen Ländern höher, s. Palmöl.

**Masterplan 100 % Klimaschutz:** S. Klimaschutzkonzept des Landkreises Osnabrück.

**Lagerung von CO<sub>2</sub>:** s. CCS

**Lüften:** Stoßlüftung soll für eine Wohnung im Jahr ca. 550 kg CO<sub>2</sub> einsparen, vermutlich gegenüber der Unsichte permanenter Kipplüftung.

**Methan (CH<sub>4</sub>):** z.B. Erdgas, ist ca. 23 (21) x so klimawirksam wie CO<sub>2</sub>. Wichtigste Quellen sind Förderung und Transport fossiler Rohstoffe, die Abwasseraufbereitung, industrielle Prozesse und die Tierhaltung, wobei diese in Deutschland die bedeutendste ist.

**Mineralwasser:** Im Vergleich zum Leitungswasser sind Produktion incl. Verpackung, Transport und Vertrieb mit einem hohen Ausstoß an CO<sub>2</sub> belastet, je nach Transportbelastung mit ca. 60 bis 450 g CO<sub>2</sub>/l. Technisch wird CO<sub>2</sub> zugesetzt.

**Moore:** Lebende, nicht entwässerte Moore sind bedeutende Senken für CO<sub>2</sub>, denn sie speichern weltweit 20-30 % des Kohlenstoffs, obwohl sie nur 3 % der Landfläche einnehmen. Entwässerte Moore sind dagegen bedeutende Quellen für CO<sub>2</sub>, das durch die Mineralisierung der Moore entsteht. Im Übrigen: geschätzt > 400.000 t CO<sub>2</sub> beim Abbau von Moor im Rahmen des Kiesabbaus in Bohmte sind in der CO<sub>2</sub>-Rechnung des Landkreises Osnabrück nicht enthalten.

**Neutral (CO<sub>2</sub>-):** Der Begriff klima- oder CO<sub>2</sub>-neutral wird gerne gebraucht, stimmt aber meist nicht. Beim Verrotten bzw. Verbrennen von organischer Masse wird das gespeicherte CO<sub>2</sub> wieder emittiert. Praktisch wird aber z.B. beim Kompostieren in Kompostwerken zusätzlich durch energieaufwändige Prozesse wie Transport, Umsetzen, Verarbeiten bis zur Vermarktung weiteres CO<sub>2</sub> emittiert. Das Gleiche gilt für die Nutzung von Brennholz, da Fällen, Transport, Aufbereitung in aller Regel mit Fremdenergie erfolgen.

**Ökologischer Fußabdruck:** Aufwand an Rohstoffen (also auch Boden, Wasser, Luft) und Energie (CO<sub>2</sub>) für Investitions-, Konsumgüter, Mobilität .

**Ökosiegel für Pkw:** Nach der Energieverbrauchskennzeichnungs-VO werden die CO<sub>2</sub>-Emissionen nach Energieeffizienz-Klassen eingeteilt von A+++ (niedrig=grün) bis G (hoch=rot), ähnlich der Klassifizierung der Haushaltsgeräte. Die Werte beziehen sich



auf das Fahrzeuggewicht. Schwere SUV mit rel. hohem CO<sub>2</sub>-Ausstoß werden günstig bewertet, z.B. fast 2-t-Karosserien mit 129 g CO<sub>2</sub>/km – in der Praxis 170 g CO<sub>2</sub>/km - erhalten das A+ Label. Kleine Wagen mit niedrigem Verbrauch werden deutlich schlechter bewertet.

**Palmöl:** Durch Rodung von Wäldern, Abbau von Mooren sehr hohe THG-Belastung, dazu kommen Produktion und Transport. Verwendung in Nahrungsmitteln, z.B. Margarine, Kosmetika und energetisch. Je nach Vorgeschichte werden Belastungen 20 - 40 kg CO<sub>2</sub>eq/kg angenommen.

**Pellets:** Für Trocknen, Pressen und Transport < 100 km werden 34 g CO<sub>2</sub>/Kwh bilanziert.

**Plant for the Planet:** Intensiv medienbegleitete Aktion auch im Landkreis Osnabrück – Kinder pflanzen Wald, der CO<sub>2</sub> speichert. Das ist schön, peinlich aber, dass ausgerechnet Fürst Albert von Monaco und das Unterwäsche-Model Gisele Bündchen als Schirmherr/-frau dafür agieren. Beide sind weltweite Spitzen-Emittenden von CO<sub>2</sub> und wurden im Landkreis Osnabrück noch nicht gesichtet.

**Rebound-Effekt:** Trotz Einsparung wird wegen des „Rückpralleffektes“ kaum weniger Energie verbraucht, da z.B. dank technologischer Fortschritte und besserer Effizienz ein geringerer Spritverbrauch zu mehr Fahrten (Pkw, Schiff, Flugzeug) oder dem erhöhten Konsum verleitet.

**Regenerative Energiequellen:** Sie produzieren, abgesehen von der Erzeugung und dem Rückbau der Kraftwerke, bei der Energiegewinnung weder CO<sub>2</sub> noch Schadstoffe, z.B. Solarthermie, Fotovoltaik, Windenergie und Wasserkraft.

**Siegel, Preise für Klimaschutz/CO<sub>2</sub>.**

**Einsparung:** Davon gibt es sehr viele, z.B. „100 % -Erneuerbare-Energien-Siegel“, schöner klingt „100 % Renewable Energy Sources Community Label“, „RES-Champions-League“ oder der RWE-Klimaschutzpreis. Dabei bleibt unsicher, ob ein denkbarer Nutzen den CO<sub>2</sub>-Output der Verleihung übersteigt.

**Speicherung:** Wälder, Moore und die Ozeane (ca. 25 %) speichern CO<sub>2</sub>.

**THG:** Klimarelevante Treibhausgase, sh. CO<sub>2</sub>eq, international GHG (Greenhouse Gas). Dazu zählen neben CO<sub>2</sub> (weltweit 71 %) auch Methan (17 %), Lachgas (10 %) und z.B. halogenierte, Fluor- Kohlenwasserstoffe (ca. 2 %). Nach den unterschiedlichen CO<sub>2</sub>-Wirksamkeiten (Methan x 23, Lachgas x 196, HFKW x ca. 120- > 10.000) ergeben sich die CO<sub>2</sub>-Äquivalente, weltweit 2010 ca. 48,6 Mrd. t, davon 76 % CO<sub>2</sub>, 2013 49 Mrd. t.

**THG Deutschland 2012:** 940 Mio. t, davon 822 t CO<sub>2</sub>, 2013 951 Mio. t.

**Tierhaltung:** Über Futtermittel, Transport, Produktion, Verarbeitung bis zur Ladentheke verantwortlich für 14,5 % des durch den Menschen verursachten weltweiten CO<sub>2</sub>-Ausstoßes.

**Verbrauchswerte von Pkw:** Der Spritverbrauch und damit der CO<sub>2</sub>-Ausstoß wird unter optimalen Bedingungen gemessen (Neigung der Fahrbahn, reibungsarmer Asphalt, Geschw.); der tatsächliche Verbrauch liegt in der Praxis oft 20 - 40 % höher (ICCT).

**Verkehr:** Für die Bahn werden bei knapp 50%iger Auslastung Emissionen von 4,5 kg CO<sub>2</sub>/100 Pkm, für Busse bei 60 % 3,0 kg, beim *Flugverkehr* sehr unterschiedliche Werte von 8 bis > 20 kg CO<sub>2</sub>/100 Pkm (Modell, Auslastung, Kurz-, Langstreckenflüge) genannt.

Der Flugverkehr macht 2 % des weltweiten CO<sub>2</sub>-Emissionen aus, insgesamt rechnet man mit einer Belastung von 4 - 6 % an THG (FCKW, Methan, NO<sub>2</sub>, SO<sub>2</sub>, Wasserdampf in der Atmosphäre)

Differenziert man den **Güterverkehr** in einzelne Sektoren, dann steht das Flugzeug mit ca. 500 g CO<sub>2</sub>e/tkm an der Spitze der Emissionen, gefolgt vom Lkw (60-150), Güterzug (20-100), Binnenschiff (14-20) und Seeschiff (10-40).

Die Schifffahrt verursacht weltweit 1 Mrd t CO<sub>2</sub>, also 3 % der Emissionen, geschätzter Anstieg auf 5 % in den nächsten 30 Jahren

Auf den Verkehr in Deutschland entfielen 2012 140 Mio t CO<sub>2</sub>-eq, 16 % der Gesamtemissionen.

**Verlagerung von CO<sub>2</sub>- Emissionen:** Ein beachtlicher Teil unserer Konsumgüter, aber auch täglicher Gebrauchs-

gegenstände, wird weltweit, z.B. in Fernost produziert und von dort importiert. Die entsprechenden CO<sub>2</sub>-Emissionen entstehen dort.

**Vulkane:** Sie tragen je nach Berechnung/Schätzung etwa 1 - 2 % des weltweit emittierten (anthropogenen) CO<sub>2</sub> bei. Für den Ätna werden täglich 35.000 t CO<sub>2</sub> abgegeben.

**Wald:** Weltweit werden in den Wäldern ca. 50 % des CO<sub>2</sub> gebunden, bei 30 % Landanteil. In Mitteleuropa rechnet man mit einer Speicherung von 5 - 20 t, je nach Standort und Baumart, im Mittel mit 10 t CO<sub>2</sub>/ha und Jahr. Dies entspricht z.B. dem Jahres-CO<sub>2</sub>-Ausstoß von 5 Mittelklassewagen (14.000 km a 150 g CO<sub>2</sub>/km).

Die Waldvernichtung ist weltweit nach den Berechnungen des IPCC mit 20-25 % am Klimateffekt beteiligt. Andere Zahlen liegen bei ca. 10 %. An der Spitze liegen Indonesien (Palmöl) und Brasilien (Soja).

**Weltklimarat:** Siehe IPCC

**Wintersport:** Der CO<sub>2</sub>-Ausstoß hat sich zusätzlich zum (Individual-)Verkehr dank der Beschneiungsanlagen für Pisten und Loipen deutlich erhöht (z.B. "Winter" 14/15)

**Zertifikate oder Emissionshandel:** Seit 2005: Fabriken und Kraftwerke zahlen einen bestimmten Betrag je emittierter Tonne CO<sub>2</sub>. Da ein Teil der ausgegebenen Zertifikate/Ver Verschmutzungsrechte kostenlos zu haben war und der Preis mittlerweile sehr tief liegt, ist der Anreiz, CO<sub>2</sub> zu

sparen, gering.

**Zwei-Grad-Ziel:** Nach verschiedenen Modellen sind durch Verringerung der CO<sub>2</sub>-Emissionen die negativen Folgen des Klimawandels begrenzt, wenn die Temperaturerhöhung unter + 2°C liegt.

Da diese seit Beginn der Industrialisierung um 1850 bereits um 0,8°C angestiegen ist, bleiben nur noch + 1,2 °C. Das bedeutet eine Reduktion der CO<sub>2</sub>-Emissionen um 90 % gegenüber dem Jahre 2005.

Merkwürdig ist die Aussage, dass 1 % der Wirtschaftsleistung, 219 €/

Kopf ausreichend seien, um das Zwei-Grad-Ziel zu erreichen. Siehe Klimaverträgliches Jahresbudget, Emissionsbudget.

**Zu guter Letzt:** Was nutzen die Erkenntnisse über CO<sub>2</sub>, THG, Modellrechnungen für Klimaänderungen, Folgeabschätzungen u.a.?

Die Antwort ist rel. einfach: Vermutlich recht wenig, denn: "Ich fahre von Osnabrück nach München, weil die Spritpreise so günstig sind, natürlich mit dem Auto, gelegentlich auch mit dem Flieger." Zitatende.

### Quellen:

Datenbank Econvint, FAO, ICCT, Internet-verschiedene Angaben, Landkreis OS: Masterplan 100 % Klimaschutz, McKinsey-Studie Klimaschutz; Paul, Weber, Mosandl: <http://www.prima-klima-weltweit.de>, NOZ, SPIEGEL Online, Umweltbundesamt, Verbraucherzentrale, WHO, ZEIT sowie eigene Ergänzungen.

RADEL BLUSCHKE - IBURGERSTR. 74a - 49082 OSNABRÜCK  
FON: 0541-53370 FAX: 0541-55270 mail@bluschke.de www.bluschke.com



## NABU beteiligt sich an Eröffnung der Fastenaktion von Misereor in Osnabrück

Janina Witt

„Neu denken. Veränderung wagen.“ – so lautet das diesjährige Motto der bundesweiten Fastenaktion von Misereor. Hierbei geht es dieses Jahr besonders um die Auswirkungen des Klimawandels, denn viele Menschen haben stark unter der Veränderung oder dem Verlust ihres Lebensraumes zu leiden.

Daher möchte das Hilfswerk auf den Klimawandel aufmerksam machen und Bürgerinnen und Bürger dazu animieren, ihren Lebensstil neu zu überdenken und globale Verantwortung zu übernehmen.

Am Samstag, den 21.02.2015, fand die Eröffnung der diesjährigen Fastenaktion von Misereor in Osnabrück statt. Das Bistum veranstaltete hierzu am Domplatz einen Markt der Möglichkeiten, auf dem sich verschiedene Verbände und Interessengruppen präsentierten, um den Besucherinnen und Besuchern das Thema Klimaschutz näherzubringen.

Auch der NABU Osnabrück wirkte an dieser Veranstaltung mit und klärte über die Wichtigkeit von Mooren auf. Denn leider ist nicht ausreichend bekannt, dass Moore eine wichtige Rolle für das Klima spielen.



Foto: Janina Witt

Intakte Moore besitzen die spezielle Fähigkeit, klimaschädigenden Kohlenstoff in ihrem Torf zu speichern. Trotz ihres geringen Flächenanteils nehmen sie zum Beispiel doppelt so viel Kohlenstoff in ihrem Torf auf wie die Wälder der Welt in ihrer Biomasse. Andersherum setzen Moore genauso viele Treibhausgase wieder frei, sobald durch Nutzung der Moorfläche, wie zum Beispiel durch Landwirtschaft oder Torfabbau, der Wasserspiegel abgesenkt wird. Dadurch gelangt Sauerstoff in den Torfkörper und die organische Substanz wird zersetzt. Bereits eine geringe Entwässerung verursacht daher enorme Emissionen klimaschädlicher Treibhausgase.

Um diese einzigartigen Ökosysteme zu veranschaulichen, wurde auf einer großen Tafel die Entwicklung des Hochmoores erklärt. Des Weiteren zeigten verschiedene Bilder

die Landschaft sowie Flora und Fauna des Moores.

Neben Informationen und erklärenden Gesprächen fand insbesondere das aufgestellte Binokular (ein einfaches Mikroskop) viel Interesse. Es bot für Interessierte die Möglichkeit, die unterschiedlichen Stufen der Moorrentstehung direkt zu betrachten.

Durch den Stand wurde dem Publikum klar, wie wichtig der Schutz un-

serer Moore für die Natur und insbesondere für das Klima ist. Hierzu kann jeder einen Beitrag leisten, indem er zukünftig auf torfhaltige Erde verzichtet oder an einem Freiwilligeneinsatz beim NABU Osnabrück teilnimmt.

Gemäß dem Motto der derzeitigen Fastenaktion „Neu denken – Veränderung wagen“ lässt sich somit die globale Verantwortung auch im Naturschutz unserer heimischen Moore ausdrücken! •

## ***Stauden & Gehölze***

Frühjahrsplantation von Blütenstauden, interessanten Ziersträuchern, Obstbäumen und Gräsern direkt aus der Gärtnerei.

Auch kombinieren wir für Sie: Duftbeete, Bauerngärten, Kräuterbeete und Englische Rabatten.

Anlage von Obstwiesen.



**Baumschule**



**Stauden-  
Gärtnerei**



**Garten-  
Gestaltung**



Mitglied im Bioland-Verband

Wersener Landstr. 4

49076 Osnabrück

Telefon 05 41 / 12 80 55

Telefax 05 41 / 12 80 54

Öffnungszeiten: Fr. 9.00 – 17.30 Uhr

## NABU bietet Vogelnistkästen zum Verkauf

NABU

Die vielfältigen Eingriffe des Menschen in die Natur und ein übertriebener Ordnungssinn sind die Ursachen dafür, dass Nistmöglichkeiten für Vögel, Insekten und Kleinsäuger verschwinden. Immer seltener finden sie Hohlräume in Bäumen, Fassaden und Totholz. Im modernen Wirtschaftswald, aber auch in Gärten und Parkanlagen sind höhlenreiche Alt- und Totholzbestände selten geworden. Mit einem Nistkasten kann kleinen Singvögeln wie Meise, Sperling, Rotschwanz und Co. ein passendes Quartier geschaffen werden.

Der NABU bietet jetzt verschiedene Nistkastenmodelle an, die sich sehr gut auch als Geschenk für den Naturfreund eignen!

... auch Fledermauskästen sind bei uns erhältlich!

Eine Bestellung der Nistkästen ist im Naturschutzzentrum unter der Telefonnummer 0541/589184 möglich.

Meisenkasten:	15,00 €
Halbhöhle:	10,00 €
Fledermauskasten:	15,00 €

Wer Interesse daran hat, selber Unterschlüpfe für die Tierwelt zu bauen, kann gerne im Naturschutzzentrum am Schölerberg vorbeischaun und sich für einen Preis von 2,50 € das Heft „Wohnen nach Maß – Nisthilfen und Quartiere für Vögel, Fledermäuse, Igel und Insekten“ kaufen. •



Foto: NABU



## Merkwürdigkeiten und Kurioses

*Umweltforum*

### LAND

„Kein schöner **Land** in dieser Zeit...“ heißt es in dem bekannten Volkslied aus dem 19. Jahrhundert, wo auch vom Eichengrund die Rede ist.

Die freie **Landschaft** nimmt zwar täglich ab, im gesamten Deutschland um ca. 75 ha, und im Landkreis Osnabrück geht jährlich eine Fläche größer als der Alfsee verloren. Dagegen hat die Zahl der reich bebilderten Kalender und Magazine, die von Natur (Romantik) und besonders von **LAND** reden, enorm zugenommen, wie man beim Besuch von Kiosken sehen kann. Die **LAND**-Maschinerie mit den von den Kraftstoffen wie Nachhaltigkeit, Natur, Umweltbewusstsein, Ursprünglichkeit getriebenen Begleitfahrzeugen läuft auf vollen Touren. Neuestes Kind dieses schicken Trends ist das Magazin **LandGang** – „mein schöner Nordwesten, holen Sie sich Inspiration vom **Land**“ der NOZ.

Die Auswahl der Schriften, mit deren Hilfe man sich das noch verbliebene restliche **Land** mit ungetrübter Freude in sein Wohnzimmer holen kann,

ist groß:

**LandArt** Internet, **LandFlair**, das Kundenmagazin für Raiffeisen, **Landfrau**, **Landhaus**, **LandIdee**, **LandJournal**, **LandKind**, **Landkind** Magazin (für Küche, Wohnen, Natur und **Landleben**), **Land** Line Magazine, **LANDLEBEN**, **Land & Leute**, **Landlust**, **LandLux** mit den Attributen nachhaltig, ursprünglich, umweltbewusst leben, **Land**-Zauber, Liebes **Land**- die beste Art zu leben, Mein schöner **LandGarten**, Mein schönes **Landhaus**, **LandSpiegel**, Servus in Stadt und **Land** und die Kalender für 2015 Mein schönes **Land** sowie Raus auf's Land.

Auch die Werbung hat das (Osnabrücker)**Land** im Blick, indem für Festivals mit Gartenlust, **Landleben** gelockt wird. Der Hof- und Lustgärtner des 19. Jahrhunderts lässt grüßen.

Bei so viel Vielfalt an Unterhaltung sollte man, wenn überhaupt noch die Zeit zum Kauf besteht, nicht vergessen für den outside-Bereich: Blumenwiese Blütenzauber „niedrige **Land**blumen“ und das Vogelhaus „Original Landhaus“ für 19.99€. •

**GEORGS**  **BIOLADEN**

seit 1983

**Melles Biomarkt**  
**bio + fair + frisch + freundlich + kompetent**

Mo-Fr. 9.00-18.00 Uhr und Sa. 8.00-13.00 Uhr

Mühlenstr.31 - 49324 Melle -Tel.:05422-5641

www.georgsladen.de eMail.:georgsladen@t-online.de



# Veranstaltungen

## April 2015 - Oktober 2015

### Planungstreffen des NABU

An jedem 4. Montag im Monat treffen sich um 19:30 Uhr Aktive des NABU und Interessierte zum „Planungstreffen“ im Naturschutzzentrum am Schölerberg.

### Ornithologische Arbeitsgemeinschaft

Zum ungezwungenen Kennenlernen und Fachsimpeln besteht schon seit 2008 der „Ornithologische-Stammtisch“, der jeden 2. Mittwoch im Monat um 20 Uhr in der „Lagerhalle“ in Osnabrück ([www.lagerhalle-osnabrueck.de](http://www.lagerhalle-osnabrueck.de)) stattfindet.

Kontakt: Axel Degen

Tel: 05 41/ 709 198

E-Mail: [axel.degen@t-online.de](mailto:axel.degen@t-online.de)

### Naturschuttkreis der RANA

An jedem 1. Mittwoch im Monat treffen sich um 19:00 Uhr zur Besprechung und Planung von aktuellen Naturschutzthemen Interessierte in der Gaststätte Scheier, Quakenbrücker Landstraße 22, in Menslage-Borg

**FRISCHE BRISE AUS KALKRIESE**

Die gesunde Vielfalt der **Bioland** Produkte einfach online bestellen. Probieren Sie's aus !



Tel: 05468 / 69 78  
[www.die-gemuesegaertner.de](http://www.die-gemuesegaertner.de)

Jeden letzten Sonntag von März bis Oktober  
 15:00 Uhr – 16:00 Uhr

**Naturkundlicher Spaziergang durch den Naturwald Palsterkamp**  
 In diesem vom BUND gepachteten Naturwald mit Bach und Feuchtwiese können sich ohne menschliche Eingriffe Flora und Fauna entwickeln. Die naturkundliche Wanderung soll vor allem das Naturverständnis von Kindern und Erwachsenen fördern.

Ort: Bad Rothenfelde, Eingang Naturwald Palsterkamp - Schaukasten/Erlenweg

Veranstalter: BUND Kreisgruppe

---

Sa. 11. April  
 13:00 – 17:00 Uhr

**Frühlingskräuter am Wegesrand**  
 Kräuterwanderung für Familien, mit dem Kochen der Grüne-Neune-Suppe über dem Feuer.  
 Anmeldung erforderlich! [www.lega-s.de](http://www.lega-s.de)

Leitung: Lisa Beerhues  
 Treffpunkt: Nackte Mühle  
 Veranstalter: Lega S Jugendhilfe gGmbH - Nackte Mühle

---

So. 12. April  
 10.00 Uhr

**Frühblüher der Laubwälder in der Dodesheide**  
 Exkursion zu Frühblühern in den Laubwäldern entlang des Wohngebiets „In der Gartlage“ und Vorstellung des NABU-Projekts zur Eindämmung des Indischen Springkrautes.

Treffpunkt: Carla-Woldering-Straße/Knollstraße, Osnabrück  
 Leitung: Holger Oldekamp (05407-3480888)  
 Teilnehmerbeitrag: 3 € für Erwachsene und 1,50 € für Kinder Ermäßigt  
 Veranstalter: NABU Osnabrück e.V.

---

Do. 16. April  
 19:00 – 22:00 Uhr

**NaMü- Frauendonnerstag - mit 6 Treffen in 2015**  
 Heute: mit Kräutern kochen. Mit Frauen in den Abend gehen und in der Natur kreativ werden. Anmeldung erforderlich! [www.lega-s.de](http://www.lega-s.de)

Leitung: Lisa Beerhues und Ilka Krug  
 Treffpunkt: Nackte Mühle  
 Veranstalter: Lega S Jugendhilfe gGmbH - Nackte Mühle, Koop mit der Frauenberatungsstelle

- Sa. 18. April  
13:00 – 16:00 Uhr  
**NEU Die Draußenseiner – 1x im Monat**  
Der Nackte-Mühle-Samstag für Grundschul Kinder –  
Heute: mit allen Sinnen in den Wald!  
Anmeldung erforderlich! [www.lega-s.de](http://www.lega-s.de)  
Leitung: Ilka Krug  
Treffpunkt: Nackte Mühle  
Veranstalter: Lega S Jugendhilfe gGmbH - Nackte Mühle, Koop mit  
der Frauenberatungsstelle
- 
- So. 19. April  
9:00 Uhr  
Treffpunkt: Biologische Station Haseniederung, Alfseestr. 291,  
Alfhausen  
Leitung: Jürgen Christiansen  
Veranstalter: Biologische Station Haseniederung e. V.
- 
- Mi. 22. April  
19:30 Uhr  
**Naturschutz braucht Aktive! Der NABU stellt seine  
Arbeit vor.**  
Wir treffen uns in lockerer Runde in gemütlicher  
Atmosphäre, um uns über Natur- und Umwelt-  
schutzthemen in und um Osnabrück auszutauschen  
und vielleicht Möglichkeiten zur Mitarbeit auszuloten.  
Treffpunkt: Gaststätte „Grüner Jäger“ in Osnabrück (der Tisch mit  
der NABU-Flagge)  
Leitung: Andreas Peters  
Veranstalter: NABU Osnabrück e.V.
- 
- Sa . 25. April  
13:00 Uhr  
**Tierkinderfest auf dem Archehof**  
Die Arche für seltene Haustierrassen öffnet ihre  
Pforten, um Familien einen erlebnisreichen Nach-  
mittag mit den Tierkindern des Hofes zu bieten.  
Ort: Arche-Hof „Am Sunderbrook „ in 49328 Melle-Buer  
Veranstalter: Arche-Hof „Am Sunderbrook“
- 
- Di. 28. April  
19:00 – 21:00 Uhr  
**Jahreshauptversammlung der BUND Kreisgruppe  
Osnabrück**  
Mitglieder und Interessierte sind herzlich eingeladen,  
sich über die Arbeit des Vereins zu informieren.

Ort: Naturschutzzentrum am Schölerberg  
 Veranstalter: BUND

So. 03. Mai **Sägesonntag mit Wasserwerkstatt**  
 10:00 – 13:00 Uhr Offenes Tor an der Nackten Mühle mit Sägebetrieb und Mitmachwerkstatt für Kinder mit Eltern.  
 Leitung: Team  
 Treffpunkt: Nackte Mühle  
 Veranstalter: Lega S Jugendhilfe gGmbH - Nackte Mühle

Di. 05. Mai **Jahreshauptversammlung des Umweltforum Osnabrücker Land e.V.**  
 18:00 – 20:00 Uhr Mitglieder und Interessierte sind herzlich eingeladen, sich über die Arbeit des Vereins zu informieren.  
 Ort: Museum am Schölerberg  
 Veranstalter: Umweltforum Osnabrücker Land e.V.

Di. 05. Mai **Jahreshauptversammlung des NABU Kreisverband Osnabrück**  
 20:00 – 22:00 Uhr Mitglieder und Interessierte sind herzlich eingeladen, sich über die Arbeit des Vereins zu informieren.  
 Ort: Museum am Schölerberg  
 Veranstalter: NABU Osnabrück e.V.

Do. 07. Mai **Vortrag: „Terra Preta - die schwarze „Wundererde“ Amazoniens aus Niedersachsen“**  
 19:30 – 21:30 Uhr Um die Vorteile von Terra Preta einer breiten Öffentlichkeit bekannt zu machen, hat der BUND-Landesverband Niedersachsen ein landesweites Projekt ins Leben gerufen.  
 Referenten: Dr. Mona Gharib und Prof. Dr. Harm Glasshoff, BUND Hannover  
 Ort: Museum am Schölerberg  
 Veranstalter: BUND Kreisgruppe, BUND Landesverband, Museum am Schölerberg

Do. 07. Mai  
19.30 Uhr  
**Seminar: Libellen – Die Falken im Insektenreich.**  
Theoretische Einführung, zwei Exkursionen und Exuvienbestimmung.  
Treffpunkt: Biologische Station Haseniederung, Alfseestr. 291, Alfhausen  
Leitung: Jürgen Christiansen  
Anmeldung: bis zum 29.04.2015 Tel.: 05464-5090; info@haseniederung.de  
Kosten: 28,-/20,- €  
Veranstalter: Biologische Station Haseniederung e.V.

---

Sa. 09. Mai  
15:00 – 17:00 Uhr  
**Ein Mittagessen auf „Terra Preta“**  
Bei diesem Workshop lernen wir die Zusammensetzung und Herstellung des Terra Preta Bodens kennen und fertigen unseren eigenen kleinen Minigarten für ca. eine Gemüsemahlzeit selbst an. Kosten: 5 €  
Ort: Museumsgarten am Museum am Schölerberg  
Anmeldung: 0541-56003-0  
Veranstalter: Museum am Schölerberg und BUND

---

Sa. 09. Mai  
16:00 – 22:00 Uhr  
**Eltern/Kind-Angeln**  
Ein erfahrener Angler wird euch mit Tipps und Tricks zur Seite stehen. Anmeldung erforderlich!  
www.lega-s.de  
Leitung: Björn Wentzek  
Treffpunkt: Nackte Mühle  
Veranstalter: Lega S Jugendhilfe gGmbH - Nackte Mühle

---

So. 10. Mai  
11:00 Uhr  
**Auf der Hase durch die Stadt**  
Kanutour auf der ganz besonderen Wasserstraße von Osnabrück - entlang vielfältiger Naturgärten und unter vielbefahrenen Straßen hindurch. Anmeldung erforderlich! www.lega-s.de  
Leitung: U. Vogel u. Lisa Beerhues  
Treffpunkt: wird TN mitgeteilt  
Veranstalter: Lega S Jugendhilfe gGmbH - Nackte Mühle in Koop mit Natours

Sa. 16. Mai **Jahresthema: Renaturierungen und Kompensation in Bad Rothenfelde**  
 16:00 - 18:00 Uhr Verschiedene Maßnahmen zur Renaturierung und Kompensation auf dem Gemeindegebiet von Bad Rothenfelde werden vorgestellt und hinsichtlich ihres Fortschritts untersucht.  
 Ort: Bad Rothenfelde, Eingang Naturwald Palsterkamp - Schaukasten/Erlenweg  
 Veranstalter: BUND Ortsgruppe

So. 17. Mai **Delikatessen am Wegesrand**  
 13:00 – 17:00 Uhr Zusammen wollen wir Wildkräuter kennen lernen, sammeln und daraus etwas Leckeres zubereiten! Anmeldung erforderlich! [www.lega-s.de](http://www.lega-s.de)  
 Leitung: Lisa Beerhues  
 Treffpunkt: Nackte Mühle  
 Veranstalter: Lega S Jugendhilfe gGmbH - Nackte Mühle



Bioland

Bio Backstube  
**Wieruper Hof**

Wochenmärkte

- Do Osnabrück - Ledenhof  
Haselünne
- Fr Quakenbrück  
Bramsche
- Sa Osnabrück - Domhof  
Lingen  
Vechta

*das Gute Brot vom Wochenmarkt  
 aus der Region - für die Region*

Klemens Schröder  
 Bomesweg 7  
 49637 Menslage

Tel.: 05437 902047  
 Fax: 05437 902046  
[www.wieruper-hof.de](http://www.wieruper-hof.de)

So. 17. Mai  
14:00 - 16:00 Uhr

**Terra Preta – fruchtbare Erde zum Selbermachen!**  
2015 geht das Museum mit dieser Form der nachhaltigen Bewirtschaftung neue Wege in der Gartenkultur im Museumsgarten. In diesem Workshop wird praktisch vermittelt, wie die Bodenqualität verbessert und der Einsatz von Torf vermieden werden kann. Begrenzte TN Zahl. Veranstaltung zum internationalen Museumstag!

Ort: Museum am Schölerberg  
Veranstalter: Museum am Schölerberg und BUND

---

Mo. 25. Mai  
10:00 – 18:00 Uhr

**Mühlenfest mit Tag der offenen Tür**  
Lega S verspricht einen ganz besonderen Tag mit interessanten Einblicken in den Mühlenbetrieb und in die vielfältigen Angebote der Nackten Mühle. Mit Musik, Märschen, interessanten Gästen und Leckerem vom Bio-Stand.

Leitung: Team  
Treffpunkt: Nackte Mühle  
Veranstalter: Lega S Jugendhilfe gGmbH - Nackte Mühle

Fr. 29. Mai  
16:00 Uhr

**Start Angelgruppe**  
Wir wollen bei Kindern ab 10 Jahren und Jugendlichen das Interesse am Angeln wecken. 4x Freitag 16-19 Uhr: 29.05.; 12.06.; 19.06.; 26.06. und 1x Samstag 6.00-12.00 Uhr am 04.07.2015  
Anmeldung erforderlich! [www.lega-s.de](http://www.lega-s.de)

Leitung: Dirk Szalowski  
Treffpunkt: Nackte Mühle  
Veranstalter: Lega S Jugendhilfe gGmbH - Nackte Mühle

---

So. 31. Mai  
13:00 - 18:00 Uhr

**Tag des offenen Gartentores auf dem Gertrudenberg**  
Der BUND Naturgarten und der Kaisergarten des Carolinums öffnen ihre Pforten, um Interessierten ihre Projekte vorzustellen. Zusammen mit dem Kaisergarten team werden Pflanzaktionen für Kinder angeboten. Mit Café und Kuchenbuffet!

Ort: BUND Naturgarten, "Terrasse" zwischen Senator-Wagner-Weg und Ziegelstr.



Veranstalter: BUND und Gymnasium Carolinum

So. 31. Mai **Unser Garten ist für Besucher geöffnet**

14:00 – 18:00 Uhr

Veranstalter: Biologische Station Haseniederung e. V.

So. 31. Mai **Naturkundliche Fahrradtour durch die Haseniederung - Der Mensch als Landschaftsentwickler**

**14:00 Uhr**

Treffpunkt: Biologische Station Haseniederung, Alfseestr. 291, Alfhausen

Leitung: Jürgen Christiansen

Anmeldung: bis zum 27.05.2014 Tel.: 05464-5090;  
info@haseniederung.de

Veranstalter: Biologische Station Haseniederung e. V.

So. 31. Mai **Naturkundlicher Spaziergang durch den Naturwald Palsterkamp**

15:00 - 16:00 Uhr

Ort: siehe 29. März  
Bad Rothenfelde, Eingang Naturwald Palsterkamp -  
Schaukasten/Erlenweg

Veranstalter: BUND

Sa. 06. Juni **Infoveranstaltung zum Welt-Umwelttag und Internationalem Jahr der Böden 2015:**

9:00 – 15:00 Uhr

Mit unterschiedlichen Informationen rund um den Boden, Mitmachaktionen und kostenloser Kompostabgabe soll an diesem Tag global ökologische Courage gefördert werden!

Ort: Domvorplatz

Veranstalter: Bodenbündnis Osnabrück, BUND (Terra Preta), NABU (Moorschutz), Stadt Osnabrück (Stadtwerke, OSB), Landkreis Osnabrück (Terra Vita), Museum am Schölerberg (Grashüpfer, Wanderausstellung) u.a.!

So, 07. Juni **Lebensraum Silberberg**

10.00 Uhr

Exkursion zu den Schwermetallrasen und den Orchideen im NSG Silberberg

Treffpunkt: Hagen a.T.W., am kleinen Parkplatz Ecke Lotter Weg/

Im Lorenkamp  
Leitung: Holger Oldekamp (05407-3480888)  
Teilnehmerbeitrag: 3 € für Erwachsene und 1,50 € für Kinder ermäßigt  
Veranstalter: NABU Osnabrück e.V.

**So. 07. Juni** **Offenes Gartentor am Sägesonntag**  
10:00 – 17:00 Uhr [www.offenes-gartentor-os.de](http://www.offenes-gartentor-os.de), vielfältiger Naturgarten,  
mit Gemüse- und Obstflächen, Imkerei, Wildkräuter-  
ecken, einer Tierwiese u.v.m.  
Leitung: Team  
Treffpunkt: Nackte Mühle  
Veranstalter: Lega S Jugendhilfe gGmbH - Nackte Mühle

---

**So. 07. Juni** **Offenes Gartentor am Sägesonntag**  
10:00 – 17:00 Uhr [www.offenes-gartentor-os.de](http://www.offenes-gartentor-os.de), vielfältiger Naturgarten,  
mit Gemüse- und Obstflächen, Imkerei, Wildkräuter-  
ecken, einer Tierwiese u.v.m.

Leitung: Team  
Treffpunkt: Nackte Mühle  
Veranstalter: Lega S Jugendhilfe gGmbH - Nackte Mühle

**Mi. 10. Juni** **Was lebt denn da im Wasser?**  
17:00 Uhr Im Rahmen dieser Veranstaltung können Interessierte  
in der Netze „fischen“ und so ihre Bewohner ken-  
nenlernen. Quasi nebenbei wird den Teilnehmern ein  
Einblick in die Ökologie eines Fließgewässers vermit-  
telt. Diese Veranstaltung ist ganz besonders auch für  
Kinder geeignet! Bitte Gummistiefel mitbringen.

Treffpunkt: Knollmeyers Mühle im Nettetal  
Anmeldung: bis 08.06.15 unter 0541/589184  
Teilnehmerbeitrag: 3 € für Erwachsene und 1,50 € für Kinder Ermäßigt  
Leitung: Andreas Peters  
Veranstalter: NABU Osnabrück e.V.

---

**Sa. 13. Juni** **GEO Tag der Artenvielfalt- Zu Besuch bei einer Königin und ihrem Volk**  
14:00 – 17:00 Uhr Ein Nachmittag für Familien rund um das Thema  
Bienen und Insekten Anmeldung erforderlich!  
[www.lega-s.de](http://www.lega-s.de)

Leitung: Die Imker  
 Treffpunkt: Nackte Mühle  
 Veranstalter: Lega S Jugendhilfe gGmbH - Nackte Mühle

Sa. 20. Juni **Jahresthema: Renaturierung rund um das NSG Grasmoor in Achmer**  
 16:00 – 19.00 Uhr Die Biologin Elisabeth Hasemann wird die Idee der Hasemannstiftung vorstellen und auf einer ca. zwei-stündigen Wanderung verschiedene Renaturierungsmaßnahmen erläutern.  
 Ort: Hof Hasemann, Larberge 1, Bramsche-Achmer  
 Veranstalter: BUND

So. 21. Juni **Naturkundliche Wanderung im Venner Moor**  
 9:00 Uhr  
 Treffpunkt: Gaststätte Beinker im Venner Moor an der Vördener Straße  
 Leitung: Jürgen Christiansen  
 Veranstalter: Biologische Station Haseniederung e. V.

So. 21. Juni **Tag der offenen Tür**  
 14:00 Uhr Erkunden Sie die Biol. Station bei Kaffee und Kuchen  
 Treffpunkt: Biologische Station Haseniederung, Alfseestr. 291, Alfhausen  
 Veranstalter: Biologische Station Haseniederung e.V.

So. 21. Juni **NDR—Natur aktiv erleben - Kräuterwanderung**  
 14:00 – 17:00 Uhr Grüne Smoothies sind derzeit in aller Munde!  
 Anmeldung erforderlich! [www.lega-s.de](http://www.lega-s.de)  
 Leitung: Lisa Beerhues  
 Treffpunkt: Nackte Mühle  
 Veranstalter: Lega S Jugendhilfe gGmbH - Nackte Mühle

So. 28. Juni **Unser Garten ist für Besucher geöffnet**  
 14:00 – 18:00 Uhr  
 Veranstalter: Biologische Station Haseniederung e.V.

Sa. 04. Juli **Abenteuer mit Papa - An die Seile, fertig, los!**

14:00 – 21:00 Uhr Es warten auf Kinder ab 8 J. mit Papa knifflige Aufgaben und Abenteuer, die guten Teamgeist erfordern. Anmeldung erforderlich! [www.lega-s.de](http://www.lega-s.de)

Leitung: Kai Kaldrack  
Treffpunkt: Nackte Mühle  
Veranstalter: Lega S Jugendhilfe gGmbH - Nackte Mühle

---

So. 5. Juli **Lebensraum Hochmoor: Schwingrasen im Venner Moor**

10:00 Uhr Exkursion zu wiedervernässten Handtorfstichen im Kalkrieser Moor (Teilgebiet NSG Venner Moor). Festes Schuhwerk oder Gummistiefel sinnvoll.

Treffpunkt: Venne, Parkplatz Mühleninsel  
Leitung: Holger Oldekamp (05407-3480888)  
Teilnehmerbeitrag: 3 € für Erwachsene und 1,50 € für Kinder Ermäßigt  
Veranstalter: NABU Osnabrück e.V.

---

M o. 6. Juli **Abenteuertag mit Lagerfeuer im BUND Naturgarten Gertrudenberg**

15:30 – 18:00 Uhr Zusammen mit Schülern des Seminarfaches „Garten“ des Gymnasiums Carolinum bietet die Kreisgruppe für alle naturinteressierten Kinder im Grundschulalter einen Tag voller spannender Abenteuer mit anschließendem Stockbrotessen.

Anmeldungen: 0541 2003977 oder [bund.fuer.umwelt@osnanet.de](mailto:bund.fuer.umwelt@osnanet.de), Kosten 3 €

Ort: BUND Naturgarten, „Terrasse“ zwischen Senator-Wagner-Weg und Ziegelstr.

Veranstalter: BUND und Gymnasium Carolinum

---

So. 19. Juli **Lebensraum Zwischenmoor: Das Grasmoor in Achmer**

10:00 Uhr Wanderung durch die Moorheidellandschaft des NSG Grasmoor bei Bramsche. Viele unterschiedliche Lebensräume sind auf einem kleinen Raum zu erleben: Von Dünen und Heide über Bruch- und Feuchtwälder zu Feuchtheiden und Torfmoos-Schwingrasen. Festes Schuhwerk oder Gummistiefel sinnvoll.

Treffpunkt: Heimathaus Achmer, an der K165 (nahe Richteweg, Sportplatz)  
 Leitung: Holger Oldekamp (05407-3480888)  
 Veranstalter: NABU Osnabrück e.V.

---

So. 19. Juli **Unser Garten ist für Besucher geöffnet**  
 14:00 – 18:00 Uhr  
 Veranstalter: Biologische Station Haseniederung e. V.

---

Fr. 24. Juli – Sa. 01. Aug. **Ferienfreizeit im Bayrischen Wald**  
 Diesen Sommer findet wieder eine Umwelt- und Kulturbildungsfreizeit mit dem Verein Nature Kids & Teens statt. Es geht in den schönen Bayrischen Wald. Auf dem Programm dort stehen unter anderem Wanderungen, Spiele und ein Tagesausflug nach München.  
 Ort: Jugendherberge Finsterau, Bayrischer Wald  
 Veranstalter: Nature Kids & Teens e.V. - Tobias Demircioglu, dgg-dienstleistungen@osnanet.de, 0172-8726403

---

So. 16. August **Unser Garten ist für Besucher geöffnet**  
 14:00 – 18:00 Uhr  
 Veranstalter: Biologische Station Haseniederung e. V.

---

September **Neustart der Kindergruppen an der Nackten Mühle**  
 15:00 – 17:00 Uhr  
 Ob Spürnasen (ab 5 Jahre), Mühlenfuchse (Kinder im Grundschulalter), Jungen- oder Mädchengruppe, es geht wieder los - Verstärkung können wir immer gebrauchen! Anmeldung erforderlich! [www.lega-s.de](http://www.lega-s.de)  
 Leitung: Team  
 Treffpunkt: Nackte Mühle  
 Veranstalter: Lega S Jugendhilfe gGmbH - Nackte Mühle

---

So. 06. September **Sägesonntag mit Holzwerkstatt**  
 10:00 – 13:00 Uhr  
 Offenes Tor an der Nackten Mühle mit Sägebetrieb und Mitmachwerkstatt (z.B. Bau eines Insektenhotels) für Kinder mit Eltern  
 Leitung: Team

Treffpunkt: Nackte Mühle  
Veranstalter: Lega S Jugendhilfe gGmbH - Nackte Mühle

---

Sa. 12. September **Freiwilligentag - ganztägig**  
Großeinsatz mit Geländearbeiten an der Nackten Mühle! Weitere Infos und Anmeldung über die Freiwilligenagentur Osnabrück

Leitung: Team  
Treffpunkt: Nackte Mühle  
Veranstalter: Lega S Jugendhilfe gGmbH - Nackte Mühle - Freiwilligenagentur OS

---

Sa. 12. September **Schatzsuche mal anders—Geocaching für Erwachsene mit Kind(ern)**  
14:00 – 17:00 Uhr Nach einer kurzen Einführung heißt es die Caches zu finden und spannende Aufgaben zu lösen. Anmeldung erforderlich! [www.lega-s.de](http://www.lega-s.de)  
Leitung: Ilka Krug  
Treffpunkt: Nackte Mühle  
Veranstalter: Lega S Jugendhilfe gGmbH - Nackte Mühle

---

Mi. 16. September **Kartoffelfest im BUND Naturgarten**  
15:30 – 18:00 Uhr Rund um die Kartoffel werden mit Schülern des Seminarfaches „Garten“ des Carolinums Aktionen für die ganze Familie angeboten. Anschließend gibt es ein gemeinsames Grillen am Lagerfeuer.  
Anmeldungen: 0541 2003977 oder [bund.fuer.umwelt@osnanet.de](mailto:bund.fuer.umwelt@osnanet.de), Kosten 3 €  
Ort: BUND Naturgarten, „Terrasse“ zwischen Senator-Wagner-Weg und Ziegelstr.  
Veranstalter: BUND und Gymnasium Carolinum

---

Fr. 18. September **Fledermausnacht für Familien (ab 8 J.)**  
19:00 – 22:00 Uhr Kleine Geister der Nacht? Wie leben diese Tiere, wie können wir sie schützen? Wir werden sie auch hören und sehen. Anmeldung erforderlich! [www.lega-s.de](http://www.lega-s.de)  
Leitung: Regina Klüppel  
Treffpunkt: Nackte Mühle

Veranstalter: Lega S Jugendhilfe gGmbH - Nackte Mühle -  
Freiwilligenagentur Os

So. 20. September **Alfseeführung**  
9:00 Uhr Die Rastvögel am Alfsee.  
Treffpunkt: Parkplatz auf dem Deich zwischen Alfhausen und  
Rieste.  
Leitung: Jürgen Christiansen  
Veranstalter: Biologische Station Haseniederung e. V.

So. 20. September **Offenes Gartentor mit einem Apfeltag**  
10:00 – 17:00 Uhr [www.offenes-gartentor-os.de](http://www.offenes-gartentor-os.de), an unserem Gartentag  
werden wir Äpfel pflücken, essen, Apfelmus über dem  
Feuer kochen u.v.m.  
Leitung: Team  
Treffpunkt: Nackte Mühle  
Veranstalter: Lega S Jugendhilfe gGmbH - Nackte Mühle

Fr. 02. Oktober **Wochenendworkshop: Bogenbau für**  
16:00 - **Erwachsene**  
So. 04. Oktober Jeder Kursteilnehmer baut unter der  
16:00 Uhr fachkundigen Anleitung einen jagdfähigen Bogen  
aus einer einheimischen Holzart.  
Anmeldung erforderlich!  
[www.lega-s.de](http://www.lega-s.de)  
Leitung: Klaus Serda  
Treffpunkt: Nackte Mühle  
Veranstalter: Lega S Jugendhilfe gGmbH - Nackte Mühle

So. 04. Oktober **Sägesonntag mit Erntedankfest**  
10:00 – 13:00 Uhr Offenes Tor an der Nackten Mühle mit Sägebetrieb:  
eine lange festliche Tafel wird aufgebaut und ein Mit  
bringpicknick wird zum Dankesfest.  
Leitung: Team  
Treffpunkt: Nackte Mühle  
Veranstalter: Lega S Jugendhilfe gGmbH - Nackte Mühle

So. 4. Oktober **Apfelfest am Schölerberg**



11:00 - 17:00 Uhr Ein Familienfest rund um den Apfel. Neben Aktionen und Spielen gibt es Sachvorträge, Apfelsortenbestimmung durch einen Pomologen (bitte fünf Äpfel mit bringen!), frischen Apfelsaft, hergestellt mit dem BUND sowie ein Kaffee- und Kuchenangebot!

Ort: Museum am Schölerberg

Veranstalter: Museum am Schölerberg und weitere Kooperationspartner

---

Fr. 9. Oktober **Apfelannahme bei der Mosterei Lammersiek in Bad Essen**

8:00 - 13:00 Uhr Streuobstwiesenbesitzer haben die Möglichkeit, ihre Äpfel zu hochwertigem Apfelsaft verarbeiten zu lassen. Apfelverkauf ist auch möglich!

Ort: Mosterei Lammersiek, Gartenstr. 60, Bad Essen

Veranstalter: BUND

---

Sa. 10. Oktober **Apfelsaftverkauf bei Lammersiek**

9:00 - 13:00 Uhr Interessierte und Kunden können den am Vortag gepressten frischen Apfelsaft bei der Mosterei Lammersiek in Bad Essen kaufen.

Ort: Mosterei Lammersiek, Gartenstr. 60, Bad Essen

Veranstalter: BUND

---

So. 18. Oktober **Alfseeführung**

9:00 Uhr Die Rastvögel am Alfsee.

Treffpunkt: Parkplatz auf dem Deich zwischen Alfhausen und Rieste.

Leitung: Jürgen Christiansen

Veranstalter: Biologische Station Haseniederung e.V.

---

Fr. 23. Oktober **Waldläufer (ab 12 Jahren)- eine Nacht im Wald**

10:00 – 16:00 Uhr Die Waldläufer folgen an 3 Tagen dem Ruf der Wildnis und tauchen ein, in eine abenteuerliche natürliche Welt. Anmeldung erforderlich! [www.lega-s.de](http://www.lega-s.de)

Leitung: Kai Kaldrak

Treffpunkt: Nackte Mühle

Veranstalter: Lega S Jugendhilfe gGmbH - Nackte Mühle



Lassen Sie sich von Ihrem **bioladen\*** in Ostercappeln verwöhnen mit:

- Ihrem Wunschfrühstück
- hausgemachten Kuchen, Kaffee & Tee-Spezialitäten
- frischem Salat & warmen Snacks
- einem reichhaltigen Obst- & Gemüseangebot
- frischen Backwaren
- Bio-Wurst- & Käsespezialitäten
- über 60 Weinen
- Natur-Kosmetik
- erfahrener Ernährungsberatung

**Wo immer möglich beziehen wir unsere Ware von regionalen Bioland-/ Demeter-Erzeugern.**

**Bei Vorlage  
eine Tasse  
Kaffee  
gratis!**

[www.pusteblyume-naturkost.de](http://www.pusteblyume-naturkost.de)

Öffnungszeiten:  
Mo-Fr 8:30 – 18:00 Uhr  
Sa 8:00 – 13:00 Uhr

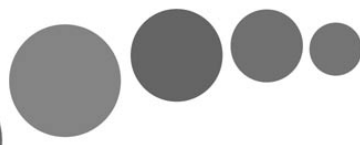
Pusteblyume Naturkost  
Wegner & Kaufmann GbR  
Kirchplatz 10  
49179 Ostercappeln

Tel: 05473 - 10 03  
Fax: 05473 - 65 12  
Kontakt@pusteblyume-  
naturkost.de



**IM  
VERLEIH:**

Babytragen, Wiegen & Bettchen ausleihen, kennenlernen, evtl. später kaufen, für kurze Zeit oder bis zu 1/2 Jahr – fragen Sie uns, wir beraten Sie optimal!



**impulse**  
NATÜRLICH VON ANFANG AN ...

- *Natürliches rund um Baby und Kleinkind*
- *Still- und Wickeloase mitten in der Stadt*

Barbara Petau  
Osterberger Reihe 2-8  
49074 Osnabrück  
0541.29292  
info@impulse-os.de

ÖFFNUNGSZEITEN

Mo – Fr 10 bis 19 Uhr  
Sa 10 bis 18 Uhr

<b>Name</b>	<b>Funktion/Fachbereich</b>	<b>Kontaktdaten</b>
Andreas Peters	1. Vors. Umweltforum, 1. Vorsitzende NABU, Gewässerökologie, Amphibienschutz, NABU-Moorprojekt, Verbandsbeteiligung, Umweltpolitik	0 54 05/ 6 08 03 99 oekoagent@aol.com
Dr. Matthias Schreiber	2. Vorsitzender Umweltforum, FFH, Umweltpolitik, Umweltrecht, naturkundliche Datenerfassung	0 54 61/ 7 13 17, matthias.schreiber @umweltforum-osnabrueck.de
Michael Weinert	Schriftführer/Kassenwart Umweltforum, Vorsitzender RANA, Vorstand Artländer Naturschutzstiftung	0 54 31/ 75 45 michael-weinert@t-online.de
Josef Hugenberg	1. Vorsitzender BUND Kreisgruppe Osnabrück	05 41/ 6 68 77 30 hugenberg.de@t-online.de
Matthias Beckwermert	2. Vorsitzender BUND Kreisgruppe Osnabrück, Naturwald Palsterkamp, Schmetterlinge	0 54 24/ 3 96 53 63 buebeck@aol.com
Ursula Feldmann	Geschäftsstelle BUND Kreisgruppe Osnabrück, Umweltbildung, Apfelsaftprojekt	05 41/2 00 39 77 bund.fuer.umwelt@osnanet.de
Markus Gärtner	BUND-Kassenwart	05 41/75 04 95 38 gaertner0815@t-online.de
Holger Oldekamp	2. Vorsitzender NABU, Flächenmanagement, Venner Moor, Botanik	0 54 07/3 48 08 88 holger.oldekamp@gmx.de
Doris Augustin	NABU-Schriftführerin, Öffentlichkeitsarbeit	05 41/58 75 45 doris.augustin@osnanet.de
Dr. Andreas Eickhorst	NABU-Kassenwart	01 72/2 39 03 69 andreas-eickhorst@t-online.de
Rabea Mette	NABU-Hochschulgruppe, NABU Jugendsprecherin	ramette@uni-osnabrueck.de
Biologische Station Haseniederung	Umweltforum Mitgliedsverband	0 54 64/50 90 info@haseniederung.de www.haseniederung.de
Prof. Dr. Klaus Kuhnke	1. Vorsitzender Solarenergieverein Osnabrück e.V. Umweltforum Mitgliedsverband	05 41/68 32 85 k.kuhnke@fh-osnabrueck.de www.solarenergieverein.de
Reinhard Mai	Vorstandsmitglied NaturFreunde Osnabrück e.V., Umweltforum Mitgliedsverband	05 41/70 73 40, verein@nf-os.de www.naturfreunde-osnabrueck.de
Walter Becker	Vorstandsmitglied Naturfreunde Bramsche e.V. Umweltforum Mitgliedsverband	0 54 61/7 03 86 28 nfh.berghof@naturfreunde.de
Dr. Walter Bleeker	Präsident Naturwissenschaftlicher Verein Osnabrück e.V. (NVO), Umweltforum Mitgliedsverband	05 41/9 69 22 48 bleeker@biologie.uni.osnabrueck.de
Wolfgang Pauls	1. Vorsitzender Verein für Umwelt und Naturschutz Bohmte e.V., Umweltforum Mitgliedsverband	0 54 71/26 27 wolle.bohmte@t-online.de
Lisa Beerhues	Nackte Mühle Lega S Jugendhilfe gGmbH, Umweltforum Mitgliedsverband	05 41/618 77, nacktermuehle@lega-s.de www.lega-s.de
Dr. Gerhard Kooiker	1. Vorsitzender Westphal-Umweltstiftung, Ornithologie	05 41/43 40 64 gerhard.kooiker@t-online.de
Tobias Demircioglu	Vorsitzender VCD Osnabrück e.V., Umweltforum Mitgliedsverband	0 54 01/36 42 16 Tobias.Demircioglu@ok.de
Irina Würtele	Fledermausschutz	01 74/5 16 29 96 Irina.Wuertele@gmx.de
Regina Klüppel-Hellmann	Fledermausschutz	0 54 72/7 37 62 hellmanmail@gmx.de
Dr. Volker Blüml	Weißstorchbetreuer, Ornithologie Kassenwart NVO	0 54 1/9 11 78 51 Volker.Blueml@gmx.de
Dr. Johannes Melter	AK-Feuchtwiesenschutz, Ornithologie	0 54 06/70 40 melter@ak-feuchtwiesen.de
Rainer Comfere	ARGE-Besseres Verkehrskonzept, A33-Nord	0 54 07/73 74, comfere@aol.com
Wilhelm Bruns	Verbindung zu Natur- und Heimatkunde	0 54 02/47 29 w.bruns@osnanet.de
Gregor Meyer	Geschäftsführender Vorstand Die Kreislaufandwirtschaft De Peerdehoff e.V., Umweltforum Mitgliedsverband	Depeerdehoff.e.v@gmail.de
Rolf Brinkmann	1. Vorsitzender der ecovillage e.V. Umweltforum - Mitgliedsverband	ecovillage@gmx.de
Daniela Krönke	Redaktion der Naturschutz-Informationen	0 54 1/ 600 996 06

»Wenn ich frei habe,  
tauche ich regelmäßig  
im Nettebad auf.«

Luca (21) ist einer der besten Splashdiver Osnabrücks.

Für  
Auftaucher.



Stadtwerke  
Osnabrück



*Top Secret*  
*bezaubernde & ungestörte*  
*Beobachtung!*



## Nistkasten-Webcam

für faszinierende "live" Einblicke!

Drahtlos oder mit Kabel - kinderleicht  
zu installieren und individuell für jeden  
Nistkasten verwendbar!

Sonn- u. Feiertags eingeschränkter Verkauf!

**Gartencenter**



**Münsterland**

*zauberhafte Zeiten*

49082 Osnabrück-Sutthausen · Am Wulfter Turm 2 · Tel. 05 41-500 39 80 · Mo-Sa 9-19 Uhr · So 11-14 Uhr

49090 Osnabrück-Haste · Oldenburger Landstr. 1 · Tel. 05 41-40 69 39 70 · Mo-Sa 9-19 Uhr · So 14-17 Uhr



[www.gartencenter-muensterland.de](http://www.gartencenter-muensterland.de)

